

Rübezahl

Rübezahl

Schauspiel in fünf Aufzügen

Personen (unten)

1. Akt		
Erster Aufzug		
Ausgangszimmer in Rübezahls Felsenpalast – ziemlich schmal. Schwarze glänzende unregelmässig behauene Steinwände. Bunte, an Wandhaken hängende Glasampeln. Weisse Felle auf dem Fussboden. Links weisser Felldivan mit der unteren Schmalseite nach vorn. Weisse Fellstühle und kleine Tische. Hinten links in der Seitenkulisse Durchgang. In der Mitte der hinteren Kulisse grosse Ausgangspforte von schwarzen Felsblöcken[10] umrahmt – ohne Türe. Hinter dieser Pforte befindet sich eine aufsteigende Wendeltreppe aus grauem Gestein. Auch über der Treppe bunte Ampeln. Die Ampeln sind alle kantig – nicht rund. Von der Wendeltreppe ist nur die erste halbe Drehung zu sehen.		
Erster Auftritt		Rübezahl. Zwerge.
RÜBEZAHL einfach gekleidet in grüner Joppe und grauen Beinkleidern – roter, schmaler, sehr langer Vollbart – gestickte Hausschuhe.	Bringt mir die ältesten Stiefel; es sind immer noch die bequemsten.	
Die Zwerge laufen geschäftig mit verschiedenen Stiefeln umher.		
Rübezahl setzt sich auf den Divan und die Zwerge bringen nun auch einen grossen Schafspelz, Knotenstock, weisse Pelzmütze und Pelzhandschuhe von links herbei und legen auf die Fellsessel rechts – bürsten und klopfen an den Sachen.		
Zu einem Zwerge der Zigarren in eine Zigarrentasche steckt und sie dem Rübezahl übergibt, sagt dieser	Ja, mein Sohn, je mehr Du über die Unendlichkeit nachdenkst, um so deutlicher wird Dir klar werden, dass wir, die wir in dieser Unendlichkeit leben, in einer sehr unbegreiflichen Sache leben. Die Welt ist kein A b c- Buch.	

Er steckt die Zigarrentasche ein und zieht mit Hilfe der Zwerge seine ältesten sehr langen Stiefel an.	Und der grosse Zauber, der in dem Unaufhörlichen lebt, sollte auch die Menschen bezaubern	
Er steht auf.	Aber dieses Schweinepack – gebt mir meinen Schafspelz! – lebt lieber wie das liebe Vieh in einer möglichst »beschränkten« Welt	
Er zieht den Pelz an und geht nach hinten rechts, wo er mehrmals mit seinem Knotenstock heftig auf den Boden stampft.		

ngg_shortcode_0_placeholder

Zweiter Auftritt		Rübezahl. Zwerge. Raxer.
RAXER steigt hinten rechts bloß mit dem Oberkörper hinter einem Felsstück aus dem Boden heraus. Schwarzes wirres Haar und dicker schlecht gepflegter Bart. Blaues Kattunhemd.	Heil Dir, Rübezahl! Soll es schon losgehen?	
RÜBEZAHL stampft mit dem Fuss auf.	Ja! Und ich will, dass diesmal Alles zittert. Und zehn Tausend Menschen müssen mindestens totgeschlagen werden.	
RAXER	Also: Vulkanausbruch mit grösserem Erdbeben! Jawohl – sie werden alle vergiftet, verbrüht und erstickt!	
Er versinkt – pfeifend in einem Ton		

ngg_shortcode_1_placeholder

Dritter Auftritt		Rübezahl. Zwerge. Rüffel.
------------------	--	---------------------------------

RÜBEZAHL zieht die Handschuhe an und setzt die Pelzmütze auf, während Rüffel langsam die Wendeltreppe herunterkommt	Lebt wohl, Kinder! Jetzt will ich mir mal die Oberfläche der Erde ansehen	
Die Zwerge verbeugen sich linkisch mit Kratzfuss.		
RÜFFEL hellblonde Haare. Spitzbart. Braune Sammetjoppe. Gelbseidenes Halstuch. Dunkle Beinkleider. Nachlässig	Na? Soll schon wieder mal der Spektakel losgehen? Willst Dir wohl den Schaden ansehen – was?	
RÜBEZAHL	Ja, lieber Rüffel! Gleich gehts los! Pass auf!	
Er hebt seinen Stock und horcht. Plötzlich furchtbares Gekrache und Getöse – lang andauernd und sehr heftig. Rübezahl steigt währenddem Knotenstock schwingend die Wendeltreppe hinan. Die Zwerge halten sich die Ohren zu und laufen links ab, während Rüffel ganz erschrocken neben dem Divan dem fortgehenden Rübezahl nachblickt.		

ngg_shortcode_2_placeholder

Vierter Auftritt		Rüffel. Quiwi.
QUIWI erscheint hinten links und bleibt nach zwei hastigen Schritten stehen. Ganz feine mattfarbige Schleiergewänder, sehr bleiche Gesichtsfarbe	Rüffel!	
RÜFFEL erschreckend	Quiwi! Du siehst ja so bleich aus! Was fehlt Dir?	
QUIWI sie spricht zuweilen sehr schnell – und dann wieder stockend – als wenn ihr der Atem ausginge – mit längeren und kürzeren Pausen – aber niemals stotternd	Ich fühle schon – das andere Leben in mir – ich werde nicht – mehr lange – bei – Euch – sein	

RÜFFEL Er geht zwei Schritte auf sie zu.	Jetzt schon? Aber Quiwi! Willst Du hinunter? In den Granit?	
QUIWI	Ja, ich will wieder – für lange tausend – Jahre – hinunter – in den Granit – und da – zu Stein werden. Mir fällt es schon – so schwer – zu sprechen. Mir ist so – als würge man mich. – in den Granit – und da zu Stein werden. Mir fällt es schon – so schon – so schwer – zu sprechen. Mir ist so – als würge man mich	
RÜFFEL Sehr weich	Soll ich was tun für Dich? Kann ich was für Dich tun?	
QUIWI sehr schnell	Ja! Ich möchte Dich bitten, mir einen sehr grossen Gefallen zu tun. Kann ich mich – auf Dich – verlassen?	
RÜFFEL	Ja! Sprich!	
QUIWI zwei Schritte hastig nach vorn gehend, sodass sie hinter dem Divan ungefähr in der Mitte zwischen der linken Seitenkulissee und der Mitteltreppe steht. Rüffel setzt sich im Folgenden rechts auf einen Fellstuhl	Du weisst – ich muss tausend Jahre tief unten im Gestein leben. Aber Du weisst auch, dass ich da in der langen Zeit nicht tot bin – ich führe da nur ein anderes Leben, das vielleicht ähnlich ist – dem Traumleben der Menschen. Aber dasselbe ist es nicht. Es ist sehr viel mehr. Ich weiss da sehr wohl, wo ich bin – und – werde – mich sehr einsam – fühlen – in der langen Zeit. Und deshalb – ach – es eilt so – ich muss Dich bitten – nein – bleib da – setz Dich wieder! Rüffel, der aufgestanden war, setzt sich wieder. Und deshalb – weil ich mich da unten so einsam fühle, möchte ich, dass Ihr Alle unten in meiner Nähe wäret – ich möchte, dass Rübezahl mit seinem Felsenpalaste in die Tiefe sinkt – in die grossen Granitadern hinein – die den Mittelpunkt der Erde – umklammern	
RÜFFEL	Aber Rübezahl will doch die Menschen – nicht verlassen	
QUIWI	Und er hasst die Menschen	
RÜFFEL	as tut er – weil sie ihm zu beschränkt sind	
QUIWI	Weil sie – sich nicht – ihm zu Liebe ihren Horizont erweitern lassen	
RÜFFEL Getöse von Erdbeben in der Ferne	Ja – aber Rübezahl wird nicht aufhören, sie dafür zu hassen – und zu quälen Und man hört es nur zu oft, wie er sie quält!	
QUIWI	Es ist – aber – doch – sehr einfach, ihn abzulenken; man muss ihm blos – den Menschenhass vereckeln	
RÜFFEL aufspringend	Allerdings! Wenn du das fertig brächtest –	
QUIWI	Menschen brauchen wir dazu. Ich werde ihm erzählen, dass er in neuer Form die Menschen zwiebeln muss. Und um nun die empfindlichste Art der Menschenzwiebelung kennen zu lernen, müsste er nichtswürdig veranlagte Menschen hier unten ausforschen. Und solche Menschen muss uns Raxer besorgen. Raxer versteht das. Verstehst Du, wie ichs meine?	
RÜFFEL	Ja – ich soll den Raxer vorbereiten – nicht wahr?	
QUIWI	Richtig, aber Du darfst ihm nicht sagen, dass ich dem Rübezahl den Menschenhass – abgewöhnen möchte	
RÜFFEL	Keineswegs! Aber Raxer geniesst Rübezahls Vertrauen – allerdings – er muss die Menschen besorgen – herbringen – und das kann er auch	

QUIWI	Fahr hinunter zu ihm – und mach Deine Sache recht gut; Rübezahl kommt bald zurück – mit ihm muss ich allein sprechen	
RÜFFEL Steht auf, reicht ihr die Hand Er küsst ihre Hand und lässt sie los, geht nach hinten rechts hinter den Felsblock und sinkt im Folgenden langsam in die Tiefe	Ich werde dem Raxer auseinandersetzen, dass wir die Menschen noch viel empfindlicher treffen müssen – und einen Menschenhass heucheln! Oh – er soll ganz verblüfft sein. Ich gehe mit Dir zusammen! Du weisst, mir ist Rübezahls Art auch nicht recht; er sollte seine agitatorischen Allüren ablegen. Was geht ihn das ganze Menschengeschlecht an? Wozu muss er immer seine kosmische Weisheit den Menschenköpfen aufdringen? Wozu? Er will ein geistiger Potentat sein – auch da oben auf der Rinde – und das gelingt ihm nicht – und daher ist er Menschenfeind. Das geistige apostolische Potentatentum hat aber doch sehr komische Seiten. Man sollte sich mehr um sich selber kümmern – und schliesslich nur bei sich selber bleiben Auf Wiedersehen, liebe Quiwi! Bleibe fest! Du sollst nicht einsam unten sein	
QUIWI	Sei schnell!	

ngg_shortcode_3_placeholder

Fünfter Auftritt		Quiwi. Feen
Quiwi setzt sich auf den Divan und drückt auf eine Tischglocke, die tief in einem Tone ertönt		
ERSTE FEE wie die andern von hinten links herbeikommend	Was wünschst Du?	
QUIWI	Die Fingerspitzen werden mir so kalt	

DIE FEEN reiben die Fingerspitzen und hauchen sie an – dabei durcheinander schwatzend	Die sind ja schon so kalt. Arme Quiwi! Willst Du noch etwas? Sollen wir immer bei Dir bleiben? Wirst Du uns auch nicht vergessen? Erzähle uns doch, wie Dir unten zu Mute ist	
QUIWI	Das erzähl ich Euch später	
ERSTE FEE	Aber wenn Du früher starr wirst?	
QUIWI	Plötzlich kommt es nicht. Ich merks vorher. Ich danke [15] Euch für die Erwärmung. Wenn Rübezahl kommt, so geht gleich fort. Ich will mit ihm allein sein	
ERSTE FEE	Er kommt ja schon! Hör doch!	
DIE ANDERN FEEN durch einander Links ab	Wir gehen schon. Lebe wohl, Quiwi! Vergiss uns nicht, wenn Du unten bist. Ruf uns nur, wenn Du was willst.	

ngg_shortcode_4_placeholder

Sechster Auftritt		Quiwi. Rübezahl
RÜBEZAHL polternd die Treppe runterkommend	Quiwi? Du hier? Du siehst ja so bleich aus!	
QUIWI	Ich werde nicht mehr lange in Deiner Nähe sein. Ich muss wieder hinunter. Die Fingerspitzen werden mir schon so kalt. Und – mit – der Sprache – wills zuweilen – garnicht mehr gehen. Auch in den Füßen hab ichs – und dann zuckts oft durch den ganzen Körper	
RÜBEZAHL	Aber warum hast Du das nicht früher gesagt?	
QUIWI	Ich habs erst vor ein paar Stunden bemerkt	
RÜBEZAHL	Ja – willst Du denn schon hinunterfahren – zum Mittelpunkt?	
QUIWI	Noch nicht – aber bald	
RÜBEZAHL	setzt sich, ohne abzulegen, vor ihr auf einen Fellstuhl Armes Kind! Wenn ich Dir eine Erleichterung schaffen könnte!	
QUIWI	Lass nur! Du hast ja so viel mit den Menschen zu tun.	
RÜBEZAHL	Oh, du wirst bitter.	

QUIWI	Du irrst Dich; ich möchte Dir vor – meinem Fortgange – noch einen – Gefallen – tun.	
RÜBEZAHL	Aber Quiwi! Willst du auch anfangen, die Menschen zu hassen?	
QUIWI	Dazu werde ich unten keine Zeit haben – aber ich könnte Dir sagen, wie Du Deinen Menschenhass schärfer zum Austrage bringen könntest.	
RÜBEZAHL	So? Na wie?	
QUIWI	Menschen selber wissen es am besten, wie Menschen am heftigsten gequält werden. Du musst Dir ein paar Menschen herbringen lassen und von ihnen zu erfahren suchen, wie man am stärksten die Menschen verwundet.	
RÜBEZAHL	Der Einfall ist gut.	
QUIWI	Doch die Sache eilt. Ich kann nicht mehr lange hier sein – und ich möchte Dir doch – beim Ausforschen der Menschen – etwas – behilflich sein.	
RÜBEZAHL	Quiwi, ich danke Dir! Du weisst, was mir fehlt! Du weisst, wie mich die Wut zernagt. Ich habe vergeblich mich bemüht, den Menschen grössere Welträume aufzutun. Die Menschen sind gemein und erbärmlich, und meine Freundlichkeit ist zum wilden Hass geworden. Sie sollen jetzt mit Gewalt aufgerüttelt werden. Wo die guten Worte nicht mehr ziehen wollen – da soll die Peitsche ziehen. Ich muss wirklich – Du hast ganz Recht – schärfer vorgehen – und wie man das macht – Du hast wirklich ganz Recht – das kann man am besten von den Menschen selber erfahren.	
QUIWI	Von den erbärmlichsten schlechtesten Menschen	
RÜBEZAHL	Und die willst Du hier empfangen?	
QUIWI	Sage dem Raxer, er möchte mir die Menschen bringen – ich werde ihm hier sagen, wie ichs haben möchte.	
RÜBEZAHL	Gleich?	
QUIWI	Ja – gleich!	
Rübezahl klopft hinten rechts mit dem Stock und Raxer erscheint wie im ersten Auftritt.		

ngg_shortcode_5_placeholder

Siebenter Auftritt		Quiwi. Rübezahl. Raxer
RAXER	Heil Dir, Rübezahl! Was giebts Neues?	
RÜBEZAHL	Tu Alles, was die Quiwi Dir sagen wird – und tus gleich – so schnell Du kannst – komm rauf.	
QUIWI	Ich danke Dir.	

RÜBEZAHL Küsst ihr die Hand und geht hinten links ab, während Raxer in die Mitte kommt und sich dort auf einen Fellstuhl setzt – der Quiwi gegenüber, die auf dem Divan sitzen bleibt wie im vorigen Auftritt	Ich habe Dir zu danken	
--	------------------------	--

ngg_shortcode_6_placeholder

Achter Auftritt		Quiwi. Raxer.
RAXER schüttelt den Kopf.	Dir geht's nicht gut.	
QUIWI	Meine Zeit ist um.	
RAXER	Da tu' ich Dir gerne jeden Gefallen.	
QUIWI	Ich danke Dir!	
RAXER	Sprich nur!	
QUIWI	Die Sprache – fällt – mir – schon schwer. Sieh – wenn ich unten bin, wird mirs zuweilen schmerzhaft sein, wenn ich was von den Erdbeben höre. Und deshalb möchte ich, dass Rübezahl die Menschen in anderer Weise quält – in einer empfindlicheren Weise.	

RAXER	Oho! Bist du auch zum Menschenfeinde geworden? Vor zwei Minuten hörte ich den Rüffel in derselben Tonart blasen. Denke nur: Rüffel! Rüffel, der sonst nur Welten schaffen will – der dazu fortwährend neue Wesen – mit neuen Leibern – in Ton knetet! Dieser Rüffel will jetzt auch bloß die Menschen hassen! Die Sache kommt mir beinahe verdächtig vor.	
QUIWI	Garnichts ist daran verdächtig; ich habe mit Rüffel bereits gesprochen – und zu Dir sprach er in meinem Auftrage.	
RAXER	Ach so! Na – denn entschuldige! Ich gebe im Uebrigen zu, dass die Erdbeben den Menschen garnicht empfindlich genug treffen; das einfache Totschlagen macht den Hass nicht kühl.	
QUIWI	Also: Du weißt schon!	
RAXER	Ja – ich soll Menschen besorgen, von denen wir das Menschenschinden besser lernen können. Etwas demütigend, dass wir das nicht selber besser wissen. Aber mir leuchtet wohl ein, dass die Gnome nicht so genau die menschliche Natur kennen dürften – wie die Menschen selbst.	
QUIWI	Und wir brauchen Dich, denn Du bist Sammler! Du sammelst nicht bloß schöne Steine – sondern auch schöne Menschencharaktere.	
RAXER holt einen Rubin vor. Schenkt ihr den Rubin.	Ja – und nun braucht Ihr meine Sammlungen!	
QUIWI Drückt ihm die Hand.	Ich danke Dir! Ich danke Dir! Aber – hast Du auf Lager, was ich meine? Und – kannst Du mir so was – Schauderhaftes – herbringen?	
RAXER	Willst Du Leute, die Millionen unterschlugen?	
QUIWI	Sie sind besser als ihr Ruf.	
RAXER	Massenmörder?	
QUIWI	Oft bloß Produkte krankhafter Liebe.	
RAXER	Machthaber? Echte Machthaber?	
QUIWI	Die sind mir alle – nicht raffiniert genug.	
RAXER	Ah – vielleicht unechte Machthaber?	
QUIWI	Also: Pseudopotentaten! Ja – das wäre was.	
RAXER	Mit Beamtencharakter oder Spekulanten?	
QUIWI	Mit Beamtencharakter.	
RAXER	Ich kenne einen Steuerbeamten	

QUIWI	Gut! Und ausserdem?	
RAXER	Ausserdem? Ich empfehle Dir den Gegensatz – einen Stiefelputzer – Hausknecht – gemeine Dreckseele –	
QUIWI	Gut! Nun noch was Verrücktes!	
RAXER	Ein Weib!	
QUIWI	Gut! Ein brutalisiertes – fortgeworfenes!	
RAXER	Aber gesellschaftlich geschliffen muss es sein.	
QUIWI	Gut! Gut! Das wären Drei – bitte – bitte – bring sie mir!	
RAXER	Gleich?	
QUIWI	Gleich – ja!	
RAXER. Er drückt ihr die Hand und geht eilig mehrere Stufen zugleich nehmend die Wendeltreppe hinauf-pfeifend.	Gut! Lebe wohl!	

ngg_shortcode_7_placeholder

Neunter Auftritt		Quiwi allein.
QUIWI Sich aufstützendLacht	Er tut – was ich will! Das ist ein gewandter Gnom! Und er sieht – immer – so ruppig aus! Aber von den – geistigen Potentaten – sprach er nicht! Natürlich! Die sind ja auch nicht böse! Sie sind anders. Rübezahl! Rübezahl ist ein geistiger Potentat und – ein schöner Wüterich! Und der – soll nicht böse sein? Ich danke schön! Er ist voll Ingrimm – und der – ist auch – böse. Jetzt fallen mir – die Augen zu! Wer ist – hier – bei – mir?	
Rüffel steigt rechts aus der Versenkung heraus		

ngg_shortcode_8_placeholder

Zehnter Auftritt		Quiwi. Rüffel.
------------------	--	-------------------

QUIWI	Wenn ich auch nicht sehe – so weiss ich doch, was vorgeht	
Rüffel starrt sie, ohne mit dem ganzen Körper nach oben zu kommen, weit vornüber gebeugt mit grossen Augen an	Schon beginnt – für mich – das andre Leben. Die ersten Fieberschauer – kommen schon. Ich bleibe – nicht mehr lange – bei Euch. Und ich sehe doch durch alle Felsen durch – und sehe, was Ihr wollt und tut: Rübezahl wütet – Raxer tut, was ich will – und Rüffel tut, was er will. Und in der grossen Welt – zerfliessen wieder – tausend Schleier. Und viele viele Wesen lernen tiefer hineinschauen – in die grosse weite Welt. Und ich sehe, wie sie das lernen – langsam, aber mit Beharrlichkeit tun sies. Und die Schleier zerfliessen – und die Augen sind nicht mehr nötig – andre Tastsinne recken sich auf – und die tasten noch weiter hin	
Mit erhobenen Händen	in die Welt hinein – durch alle Sterne durch – in manches Geheimnis – und in neue Dinge – über die sich Alle wundern. Dass aber so sehr viel Neues näher rückt – so sehr viel – immer näher! Ich fürchte mich – es rückt mir – zu nah! – das Neue! – Es drückt mich!	
Sie sinkt zurück. Zwei kleine Zwerge steigen – mühsam eine Stange Gold tragend – die Treppe runter. Rüffel ist unbeweglich.		
	Vorhang	

ngg_shortcode_9_placeholder

Zweiter Aufzug		
----------------	--	--

Durchgangszimmer in Rübezahls Felsenpalast – ebenso schmal wie das im ersten Aufzuge. Das Gestein auch wie dort schwarz glänzend und unregelmässig behauen. Hinten rechts und links neben der zwei Meter breiten Mitte zwei Felsen-Fenster, die vom Fussboden aufsteigend ganz offen ohne Glas und zwei Meter hoch sind; die Fensterrahmen sind ziemlich tief und bestehen auch nur aus schwarzem unregelmässig behauenen Stein. Hinter den Fenstern Aussicht auf weite Bergwerke mit buntem Gestein und wechselnden farbigen Lichtern und Goldadern. Vor der Mitte zwischen den Fenstern ein runder Tisch mit wurzelförmigem Fuss. Holzstuhl in entsprechender Form. Lampen mit orangefarbenen tief herabhängenden Lampenschleiern – auf Stöcken, die unten auch Wurzelform haben. Ein paar Moossteine auf dem Fussboden. Hinten in der linken Seitenkulissee ein Eingang, der nach unten geht, und hinten in der rechten Seitenkulissee ein Eingang, der mit kleiner Treppe nach oben geht. Beide Eingänge von schwarzem Gestein nach vorne zu geländerartig verdeckt.

Erster Auftritt		Rüffel. Raxer.
RAXER dessen Kopf hinterm rechten Fenster dicht überm Fussboden erscheint	Die drei Menschen sind schon da	
RÜFFEL am runden Tisch sitzend, sich umdrehend.	Wo sind sie?	
RAXER Legt sich mit dem Oberkörper auf den Fussboden, ohne aus dem Fensterrahmen herauszukommen.	Sie werden Euch feierlichst hinter einander vorgestellt werden	
RÜFFEL	Weisst Du auch, Raxer, dass ich lieber Sammler sein möchte, so wie Du es bist?	
RAXER	Das weiss ich nicht, glaubs auch nicht.	
RÜFFEL	Du glaubst sehr selten, immer bist du misstrauisch.	
RAXER	Ja, dazu haben wir doch Ursache! Wir, die wir so vieles durchschauen, uns selber und uns gegenseitig durchschauen wir doch nicht; Du durchschaust mich nicht – und ich durchschaue Dich nicht. Das musste wohl so kommen; der weite Blick, den wir hier unten haben, ist in der Nähe nicht zu gebrauchen.	

RÜFFEL	Dann will ich Dir sagen, was ich dachte: ich dachte an Rübezahl und Raxer und an die Quiwi und an mich selbst, und dabei kams mir so vor, als ob ich selbst das schwerste Leben führen musste – denn ich will neue Ideen nicht blos hervorbringen, ich will sie auch festhalten, ausgestalten und plastisch niederlegen – während Ihr Alles ruhig im Kopfe herumwälzet und nichts Neues zur äusseren Erscheinung macht. Rübezahl und Du – Ihr macht Euch die nötige Bewegung blos durch den einfachen Hass.	
RAXER Quiwi erscheint von links.	Ha! Ha! Dacht' ichs mir doch! Der »einfache« Hass! Lieber Rüffel, ich hatte also doch Recht, als ich an die Ehrlichkeit Deines Menschenhasses nicht glauben mochte.	

ngg_shortcode_10_placeholder

Zweiter Auftritt		Rüffel. Raxer. Quiwi.
QUIWI	Von Ehrlichkeit des Menschenhasses ist bei uns auch nie die Rede gewesen; es erschien uns aber der Menschenhass als gutes Mittel, stärkere Erregungen auf der Erde zu erzeugen – und darum ...	
RAXER setzt sich im Fensterrahmen auf den Fussboden	Und darum? Also Euch ist der Menschenhass eigentlich blos Mittel zum Zweck?	
QUIWI setzt sich links an den Tisch	Allerdings!	
RÜFFEL	Der Hass schafft, wie ich schon bemerkte, Dir und dem Rübezahl die erwünschte Bewegung – der Hass kann also auch an andern Stellen die erwünschte Bewegung hervorrufen.	
RAXER Versinkt hinter dem Fenster.	Na – wir reden darüber später noch einmal. Ich traue Euch nicht, aber ich schicke Euch trotzdem die erbetenen Menschen zu.	

ngg_shortcode_11_placeholder

Dritter Auftritt		Rüffel. Quiwi.
RÜFFEL	Er merkt was.	
QUIWI	Das scheint mir auch so.	
RÜFFEL	Was ist da zu machen?	
QUIWI	Garnichts	
RÜFFEL	Ob wir ihm die Wahrheit sagen?	
QUIWI	Er ist zu hart. Aber ich wills mir überlegen. Raxer tut, was ich will. Rüffel – tut – was – er will.	
RÜFFEL	Ich tue nicht, was Raxer will.	
QUIWI	Nein, Du tust, was Du selber willst.	
RÜFFEL	Doch unsre Wünsche begegnen sich.	
QUIWI	Also: Interessengemeinschaft!	
RÜFFEL	Nu ja! Aber die knüpft oft fester an einander als die – simple – Sympathie.	

Vierter Auftritt		Rüffel. Quiwi. Viktor v. Schmalz. Zwei Feen.
QUIWI	Sie kommen!	
Durch den Eingang in der rechten Seitenkulisse kommt eine Fee herunter, der Herr von Schmalz folgt – hinter diesem die zweite Fee.		
RÜFFEL	Wollen wir mit dem Menschen allein verhandeln?	
QUIWI	Oh! Meine Feen können ruhig zugegen sein.	
VON SCHMALZ wirft unmutig den Kopf zurück, legt die Hand militärisch grüßend an seine Mütze und sagt scharf	Mein Name ist von Schmalz, mit wem habe ich die Ehre?	

QUIWI während sich die Feen links auf zwei Stühle setzen und sich eifrig im Folgenden gegenseitig was ins Ohr flüstern	Ja, setzen Sie sich zunächst auf jenen Stuhl	
Von Schmalz setzt sich rechts vom Tisch der Quiwi gegenüber, neben Rüffel.		
RÜFFEL	Haben Sie schon im Zuchthaus gegessen?	
VON SCHMALZ aufspringend	Mein Herr, ich bin es nicht gewohnt, mich beleidigen zu lassen	
QUIWI	Setzen Sie sich zunächst wieder.	
Er tuts zögernd.		
VON SCHMALZ	Meine Gnädigste, ich verstehe garnicht – bin ich hier unter Räubern und Dieben?	
QUIWI	Sie sind in Rübezahls Felsenpalast.	
VON SCHMALZ	Sie sind scharmant, meine Gnädigste	
QUIWI	Und Sie sind sehr dreist. Aber das schadet unter den obwaltenden Umständen keineswegs	
VON SCHMALZ	Jetzt möchte ich aber wissen, was Sie eigentlich von mir wollen	
QUIWI	Sie sollen uns erzählen, wie man die Menschen in der infamsten Weise malträtieren kann	
VON SCHMALZ	Ich? Sie verwirren mich. Ich verstehe nicht – soll ich als Steuer-Beamter Ihre – Schmuggelgeschäfte – fördern?	
RÜFFEL	Der Herr von Schmalz ist ziemlich gewandt. Wir werden uns später schon verständigen.	
VON SCHMALZ	Mein Herr, bevor Sie mir nicht Satisfaktion gegeben haben, spreche ich mit Ihnen kein Wort.	
RÜFFEL	Herr von Schmalz, ich bin ein Gnom	
VON SCHMALZ	Und ich bin königlicher Beamter.	
RÜFFEL	Sie können das ruhig bleiben	

ngg_shortcode_12_placeholder

Fünfter Auftritt		Die Vorigen. Paschke und mehrere Zwerge
QUIWI	Herr von Schmalz, warten Sie doch die Aufklärung ab.	
Paschke wird von den Zwergen auch von rechts wie von Schmalz eingeführt.		
VON SCHMALZ	Ihnen, mein Fräulein, stehe ich jederzeit zu Diensten.	
QUIWI zu Paschke	Wie heissen Sie und was sind Sie?	
PASCHKE	Ich heisse Paschke und bin eigentlich ein verbummeltes Genie.	
RÜFFEL	Womit verdienen Sie Ihren Lebensunterhalt?	
PASCHKE	Momentan bin ich Hausknecht – Hausknecht im vornehmsten Hotel meiner Vaterstadt.	
QUIWI	Setzen Sie sich an unsern Tisch.	

VON SCHMALZaufspringend	Meine Gnädigste, mit einem Hausknechte sitz ich nicht an einem Tisch. Ich bedaure sehr.	
QUIWI zu den Feen	Führt Herrn von Schmalz in ein Nebenzimmer und nimmt die Zwerge gleich mit Die Feen gehen mit Herrn von Schmalz und den Zwergen links ab in die Seitenkulisse nach unten, während sich Paschke aus den Stuhl des Herrn von Schmalz setzt.	

ngg_shortcode_13_placeholder

Sechster Auftritt		Quiwi. Rüffel. Paschke.
PASCHKE	Meine sehr verehrten Herrschaften! Ich erkläre Ihnen gleich ohne alle Umstände, dass Sie ganz frei über mich verfügen können. Die gradezu glänzende Maskerade in diesem unterirdischen Schlosse hat mich einfach geblendet. Sagen Sie, was ich tun soll – ich tus – und wenns auch gefahrvoll ist.	
QUIWI	Sehr gut! Sie brauchen sich aber unsertwegen nicht in Gefahren zu stürzen. Sie sind hier in Rübezahls Palast.	
PASCHKE	Oh! Ich verstehe – verstehe ganz genau.	
QUIWI	Ach, Sie missverstehen blos. Denken Sie mal darüber nach, wie man den Menschen die intimsten Schmerzen bereiten könnte.	
PASCHKE	Allen die Zähne einzeln ausziehen.	
QUIWI	Das geht zu schnell – etwas, das länger weh tut.	

ngg_shortcode_14_placeholder

Siebenter Auftritt		Rüffel. Quiwi. Paschke. Raxer. Betty Braun.
RAXER der mit der Betty Braun von unten aufsteigend wieder hinter dem rechten Fenster erscheint und der Betty behilflich ist, durchs Fenster ins Zimmer hineinzuklettern	So! Da wären Sie also auch an Ort und Stelle. Ist der Herr von Schmalz schon wieder fort?	
QUIWI	Fortgeschickt.	
RAXER	Taugt er nichts?	
RÜFFEL	Eine vortreffliche Nummer.	
RAXER	Na – das freut mich! Fräulein Betty Braun steht vor Euch – eine Kammerjungfer!	
BETTY sich verbeugend mit schwedischem Knix.	Aufzuwarten!	
QUIWI	Setzen Sie sich an unsern Tisch.	
Betty tuts mit dem Rücken gegen das Publikum.		
RAXER	Drüben sehe ich den Herrn Rübezahl in den Goldadern herumwühlen.	
QUIWI	Bring ihn her, lieber Raxer. Ich sage Dir übrigens vorläufig meinen allerschönsten Dank.	
RAXER	Hat nichts zu sagen.	
Versinkt wieder rechts.		
BETTY	In den Goldadern? Ach hier ist es herrlich!	
Blickt umher.		

Achter Auftritt		Quiwi. Rüffel. Betty. Paschke.
QUIWI	Lieber – Rüffel – ich bekomme – plötzlich wieder – einen Krampf. Die Finger reiben!	
Sinkt zurück.		
BETTY	Oh! Die Finger spitzen?	
	Hat Quiwis Hände ergriffen und reibt sie.	
RÜFFEL aufstehend	Quiwi! Geht es vorüber?	
QUIWI	Es – wird schon wieder – besser!	
Erholt sich.		
RÜFFEL ans linke Fenster tretend	Rübezahl kommt schon	
QUIWI zu Betty	Ich danke Ihnen.	

ngg_shortcode_16_placeholder

Neunter Auftritt		Rübezahl. Quiwi. Rüffel. Betty. Paschke.
RÜBEZAHL durchs linke Fenster rasch und behende einsteigend – gekleidet wie am Anfange des ersten Aufzuges	Also: das Gesindel ist schon in meinem Palast?	
Zu Paschke.	Wer bist Du?	
PASCHKE aufstehend und sich nachher wieder setzend	Ich bin der Hausknecht Paschke.	
BETTY auch aufstehend und sich dann wieder hinsetzend	Ich bin die Kammerjungfer – die Betty	
RÜBEZAHL	Da soll ja noch son grüner Kerl sein – wo ist der denn?	
Er setzt sich hinten an den Tisch, so dass sein Gesicht dem Publikum zugekehrt ist. Vom Publikum aus gesehen sitzt Rüffel rechts vom Rübezahl, Quiwi links, Betty neben der Quiwi, Paschke neben Rüffel		
RÜFFEL	Der Grüne ist im Nebenzimmer.	
Raxer steigt durchs linke Fenster auch herein.		

ngg_shortcode_17_placeholder

Zehnter Auftritt		Die Vorigen. Raxer.
RAXER	Den Grünen werde ich holen – ich schick ihn gleich her	
Links durch die Seitenkulisse nach unten ab.		
RÜFFEL	Ich begleite Dich.	
Folgt dem Raxer		

ngg_shortcode_18_placeholder

Elfter Auftritt		Rübezahl. Quiwi. Betty. Paschke.
RÜBEZAHL zu Quiwi	Nun? Bist Du zufrieden mit dem Menschenpack?	
QUIWI	Ich danke Dir, Rübezahl!	
RÜBEZAHL	Ein Hausknecht und eine Kammerzofe in meinem Felsenpalast! So was ist auch noch nicht dagewesen. Und was ist der Grüne?	
QUIWI	Ein Steuerbeamter, der uns für eine Räuberbande hält.	
RÜBEZAHL auf den Tisch schlagend	Donnerwetter! Im Ernste? Na, die Geschichte wird gut.	
Lacht.		

ngg_shortcode_19_placeholder

Zwölfter Auftritt		Rübezahl. Quiwi. Betty. Paschke. Von Schmalz.
----------------------	--	--

VON SCHMALZ von links hereinkommend und gleich auf Rübezahl zugehend – schneidig.	von Schmalz!	
RÜBEZAHL	Setz Dich, mein lieber Schmalz!	
VON SCHMALZ bleibt stehen und dreht sich wütend den Schnurrbart.	Ich bin ein königlicher Beamter.	
RÜBEZAHL	Du bist mir als Bösewicht und Menschenschinder gut empfohlen.	
V. Schmalz setzt sich.	Ich will hoffen, dass Du der Empfehlung Ehre machst. Sonst könnte Dirs schlecht gehen.	
QUIWI	Entschuldige mich – mir ist nicht wohl	
Geht nach rechts oben ab.		

ngg_shortcode_20_placeholder

Dreizehnter Auftritt		Rübezahl. Betty. Von Schmalz. Paschke.
RÜBEZAHL	Sag mal, edler Schmalz, Du denkst, Du wärst hier in einer Räuberhöhle?	
VON SCHMALZ	Das soll ich gesagt haben?	
RÜBEZAHL	Ach so! Du hast das garnicht gesagt?	
VON SCHMALZ	Ist mir nicht eingefallen.	
RÜBEZAHL	Eine saubere Gesellschaft! In meinem Palast – ein Steuerbeamter!	
Steht auf und geht nach links.	Wartet hier – ich komme gleich zurück! Raxer! He! Raxer!	
Links nach unten durch die Seitenkulisse ab.		

ngg_shortcode_21_placeholder

Vierzehnter Auftritt		Betty. Von Schmalz. Paschke.
VON SCHMALZ zu Paschke	Herr Paschke, entschuldigen Sie bitte mein Benehmen von vorhin – aber ich wollte versuchen – mit Schneidigkeit – durchzudringen.	
PASCHKE der rechts am Tische sitzt, während von Schmalz links ihm gegenüber sitzt.	Begriff sofort – aber Schneidigkeit hier ganz verfehlt.	
VON SCHMALZ	Mit den Wölfen muss man heulen	
PASCHKE	Mitgefangen – mitgehangen.	
VON SCHMALZ	Sie spassen noch – aber mir wird unheimlich zu Mute. Wir sind hier in die grösste Schmugglerbande hineingeraten – und ich weiss garnicht wie.	
BETTY	Meine Herren, mir kommt die Geschichte sehr romantisch vor.	
Steht auf	Gestatten Sie, dass ich mich auf Rübezahls Stuhl setze,	
Tuts	Ich will mal sehen, wie ers aufnimmt. Der rotbärtige Kerl ist auch so romantisch. Und ich liebe die Romantik.	
VON SCHMALZ	Wenn wir diese Gesellschaft an den Galgen bringen könnten! Das gäbe eine schöne Belohnung!	
BETTY	Aber, meine Herren! Sehen Sie sich doch lieber die Goldadern an! Rechts und links neben mir Goldadern! Was bedeutet dagegen eine staatliche Belohnung? Machen Sie gute Miene ...	
VON SCHMALZ dreht sich um zum linken Fenster	Goldadern?	
Springt auf	Alle Wetter!	

PASCHKE springt auch auf und legt sich vor dem rechten Fenster lang hin auf den Bauch, so dass er mit dem Kopf über den Fussboden hinunterblicken kann in die Bergwerke.	Das sieht so wie Gold aus. Hier ist ein Stück.	
Langt mit den Armen runter.	Das Gold ist echt.	
VON SCHMALZ hat sich ebenso wie Paschke vor dem linken Fenster hingelegt.	Da kann man ja – den Verstand verlieren.	
BETTY	Verlieren Sie nur nicht das Gleichgewicht.	

ngg_shortcode_22_placeholder

Fünftehnter Auftritt		Rübezahl. Raxer. Betty. Von Schmalz. Paschke.
RÜBEZAHL der mit Raxer von links heraufkommt	Liegenbleiben! Weh dem, der sich rührt!	
BETTY sitzend hastig	Die beiden Männer sehen nach den Goldadern – sie wollen sich wahrscheinlich die Taschen vollstecken. Ich aber, Herr Rübezahl, verachte das Gold – und deswegen habe ich mich mit dem Rücken gegen diese Wand gesetzt. Entschuldigen Sie nur, dass ich mich dabei aus Versehen auf Ihren Stuhl gesetzt habe.	
RAXER	Nein – so was! Die Betty will wohl mehr als Gold.	
RÜBEZAHL	Scheint mir auch so – Brillanten sind wertvoller.	
BETTY	Ich verachte auch die Brillanten.	
RAXER	Hier hast Du einen.	
Gibt ihr einen Brillantring		
BETTY	Ich nehme ihn für meine Mutter.	
Nimmt		

RAXER	Ein gutes Kind!	
RÜBEZAHL	Steht alle auf!	
Alle drei springen auf.		
VON SCHMALZ	Herr Rübezahl, ich bitte um ein Gespräch unter vier Augen.	
RÜBEZAHL zögernd	Na – meinetwegen! Raxer, führ die beiden andern Menschen nach unten. Ich klopfe nachher.	
Raxer mit den Beiden nach links ab.		

ngg_shortcode_23_placeholder

Sechzehnter Auftritt		Rübezahl. Von Schmalz.
RÜBEZAHL setzt sich rechts an den Tisch, von Schmalz im Folgenden links.	Also: möglichst kurz!	
VON SCHMALZ eilfertig	Nur kurz und schnell möchte ich Ihnen, Herr Rübezahl, sagen, dass ich jetzt verstehe, was sie von uns wollen. Es liegt Ihnen, der sie ein ausserordentlich reicher Mann sind, sehr viel daran, Ihre Macht in schärfster Weise zu betätigen. Und man betätigt seine Macht dadurch, dass man die Niedrigergeborenen die ganze Schwere seiner Faust fühlen lässt. Und darum wollen Sie, Herr Rübezahl, immer neue Ideen haben, das niedrigergeborene Volk zu malträtieren. Ihre Frau Gemahlin sagte mir das so nebenbei, dass ichs anfänglich für einen Scherz hielt. Aber jetzt bin ich meiner Sache sicher, und ich erkläre Ihnen hiermit unter vier Augen, dass ich Sie in vorzüglicher Weise bedienen kann und will. Ich verstehe vollkommen, dass der Reichtum leicht eine grosse Reizbarkeit erzeugt, die – sagen wirs einfach – grausam macht. Und ich stehe auch ganz auf dem Standpunkte, dass der Machthaber allein das Recht hat, sich auszuleben. Ein Machthaber muss zunächst das Selbstbewusstsein der Menschen zerbrechen; straffe Tonart ist nötig. Der Boden ist heute gut vorbereitet – und ich kenne die besten Düngemittel. Es dreht sich darum, die Menschen so zu drillen, dass ihnen garnicht mehr – ein grösseres Gesichtsfeld – übrigbleibt.	
RÜBEZAHL steht auf und stampft mit dem Stuhl auf	Sie müssen, Herr von Schmalz, über die radikale Zerstörung des menschlichen Gesichtsfeldes weiter nachdenken.	
VON SCHMALZ.	Mein Lösungswort heisst: die Gedankentätigkeit der Menschen ständig kontrollieren und unfrei machen.	

ngg_shortcode_24_placeholder

Siebzehnter Auftritt		Rübezahl. Von Schmalz. Raxer.
RAXER von links herauf	Was beliebst Du zu befehlen?	
RÜBEZAHL	Sei so gut und gib dem Herrn von Schmalz ein Zimmer zum Nachdenken und schicke mir den Paschke.	
RAXER	Soll geschehen!	
Geht mit von Schmalz rechts nach oben ab		

ngg_shortcode_25_placeholder

Achtzehnter Auftritt		Rübezahl allein.
RÜBEZAHL während er die Stühle, auf denen die Menschen gesessen haben, mit seinem blauseidenen Taschentuch abstäubt und abwischt – mit kürzeren und längeren Pausen – leise murmelnd	Dieses Erbärmliche – in meinem Palast? Die Gemeinheit – hier? Da könnte ich ja rasend werden. Was hat die Quiwi getan? War das ein Attentat? Ist das eine Verhöhnung meines Menschenhasses? Oder – soll wirklich eine Steigerung meines Menschenhasses erfolgen? Diese Brut sollte man – ja – natürlich – allerdings – es genügt nicht – einfach – durch Erdbeben – zu töten.	
Paschke von links unten – anfangs von Rübezahl nicht bemerkt.	Man sollte grausamer vorgehen. Ja – sollte man grausamer vorgehen? Sind sie auch die Aufregung noch wert? Allerdings – man sollte – ah! – der Herr Hausknecht. Sehr erfreut!	

ngg_shortcode_26_placeholder

Neunzehnter Auftritt		Rübezahl. Paschke.
-------------------------	--	-----------------------

PASCHKE stramm stehend, während Rübezahl zuweilen noch halb in Gedanken mit seinem blauen Taschentuch die Stühle berührt	Gestatten Sie mir, zu sprechen?	
RÜBEZAHL	Ja, Du Schuft.	
PASCHKE lächelnd	Wie süß das klingt! Herr Raxer hat mich schon informiert. Sie wünschen, wie ich annehme, die Unruhe in der Welt zu vermehren. Sammeln Sie – die verkommenen Existenzen, die vom Schicksal einfach – zu Krüppeln gemacht sind. Mit einer Gesellschaft von diesen Leuten, die zu Allem fähig sind, können Sie auch Alles machen. Die Saat ist heute reif – nur schnell zupacken. Ich bin nicht so anmassend, dass ich mir einbilde, ganz alleine die schärfsten Infamitäten ausbrüten zu können. Aber – gestatten Sie mir, die Unterdrückten – die Leute, die ihr Selbstbewusstsein verloren haben – die eine sogenannte Würde nicht mehr kennen – hierherzubringen. Sie werden dann bedient werden, dass Ihr Temperament –	
RÜBEZAHL	Dass meine Wut – meinen Sie – zur Raserei wird – nicht wahr?	
PASCHKE	Ganz richtig! Eine Gesellschaft von Schweinhunden –	
RÜBEZAHL	Raxer! Raxer! Raxer!	

ngg_shortcode_27_placeholder]

Zwanzigster Auftritt		Rübezahl. Paschke. Raxer.

RAXER der von unten links kommt und die Betty zurückhält, sodass im Folgenden blos zuweilen ihr Kopf hinter der Treppenbrüstung zu sehen ist	Ich komme ja schon!	
RÜBEZAHL	Dieser Schuft will, dass ich die grössten Schweinhunde zu Gaste lade! In meinem Palast sollen sie Tag und Nacht – Infamitäten ausbrüten! Zum Donnerwetter! Da könnt’ ich ja gleich die ganze Menschheit hier aufnehmen – als wärens meine Freunde! Wollt Ihr mich rasend machen? Fort mit diesem Schuft! Bring den Kerl ins Eiszimmer, damit er sich abkühlt! Raus mit ihm!	
Raxer packt dem Paschke ins Genick und rennt mit ihm rechts nach oben ab, während die Betty von links ganz heraufkommt und der Rübezahl erschöpft auf einen Stuhl sinkt und den Kopf zwischen den Armen auf den Tisch legt.		

ngg_shortcode_28_placeholder

Einundzwanzigster Auftritt		Rübezahl. Betty.
BETTY langsam zu Rübezahl schleichend und sich ihm zu Füssen werfend.	Vergib mir! Vergib mir! Ich war vorhin so – herausfordernd. Ich setzte mich auf deinen Stuhl, um Dich zu reizen. Oh – vergib mir! Du kannst machen mit mir, was Du willst. Ich bin nicht mehr das gebrochene Weib – ich bin ganz umgewandelt – und will nur noch das, was Du willst. Ich gehe für Dich in den Tod. Ich will für Dich morden und stehlen, betrügen und lügen – hassen und lieben – so wie Du befiehlst. Peitsch mich! Töte mich! Tu mit mir, was Du willst! Dich suchte ich! Du bist voll ewiger Wut – denn Du bist auch verwundet und zurückgestossen wie ich. Und so gehören wir zusammen. Wir wollen uns zusammen Rache verschaffen. Ich will jeden an mich ketten und ihn dann langsam – vergiften – bis – bis er – wahnsinnig wird. Unter tausend Küssen will ich jedem erzählen, wie süss der Menschenhass ist. Oh – der Menschenhass ist heute schon so modern – sie werden drauf reinfallen – und dann – sollen sie toben – und wir werden lachen dazu – ein erquickendes Lachen.	

ngg_shortcode_29_placeholder

Zweiundzwanzigster Auftritt		Rübezahl. Betty. Quiwi.

QUIWI die von rechts oben erscheint und das Letzte gehört hat – hastig zur Betty	Steh sofort auf! Und laufe da drüben fort – so weit Du kannst.	
BETTY langsam aufstehend	Warum?	
QUIWI mit erhobenen Fäusten	Verfluchte Natter! Ich wills!	
Sie kommt runter, und die Betty geht langsam rückwärts.		
BETTY sich plötzlich umdrehend und links nach unten davon laufend	Ihr seid ja alle verrückt – verrückt!	
RÜBEZAHL	Was war das? Es zuckte was durchs Zimmer – wie Blitze – komm her – setz Dich still hin – die Blitze sind fort.	

ngg_shortcode_30_placeholder

Dreiundzwanzigster Auftritt		Rübezahl. Quiwi.
QUIWI setzt sich links vom Tisch dem Rübezahl gegenüber – der sie während des Folgenden unbewegt anblickt	Wenn Du wüsstest – was mich bewegt! Schon geht Alles, was ich sehe, langsam zurück – und es wird bald kleiner und dann wieder grösser. Und ich möchte, dass Du das, was ich empfinde, mitempfinden könntest. Meine Ohren hören schon anders als sonst – viel mehr – ferne Melodien – und viel Fremdes – Weites. Und ich höre auch, was Du sagst – in Dir – ohne dass Deine Lippen es verraten. Dich ekeln die Menschen an. Du willst sie ganz fort haben – weit – weit fort. Und Du zürnst mir, dass ich Dir die Drei herbringen liess. Aber ich habs so gut gemeint.	
RÜBEZAHL	Mich schmerzt es, dass der Mensch, wenn er die Menschheit hasst, so gar keinen Begriff von Grösse hat – dass der Menschenhass der Menschen immer soviel Niedrigkeit in sich schliesst – das Keiner dabei das Weite will. Ja, Du hast recht – diese drei Menschen, die Du mir hergebracht hast, ekeln mich an. Und ich möchte, dass alle Menschen zu Grunde gehen – alle Menschen! Höre, Quiwi, was ich will: Neue Erdbeben sollen mein Herz erleichtern – die Menschen sollen alle zu Grunde gehen – alle! Aber rasch solls geschehen, damit ich sie schnell vergesse.	
QUIWI zitternd	Und wie lange wird es dauern – bis sie fort sind?	
RÜBEZAHL	In tausend Jahren wirds gehen.	
QUIWI	Tausend Jahre – muss ich unten – fern von Euch – allein leben – im Granit leben.	
RÜBEZAHL	Auch die Jahre werden vorübergehen.	
QUIWI	Für mich gehen sie so langsam hin, dass ich sehr – sehr leiden werde. Keinen werde ich haben, der mein grosses Weltleben da unten mitempfinden wird. Ich bin zu schwach, das Grosse – allein zu tragen. Und so wird das Grosse nur eine grosse grosse Qual für mich sein.	

RÜBEZahl ergreift ihre Hand	Sei stark, Quiwi! Wir vergessen Dich nicht. Das Grosse ist doch so herrlich.	
QUIWI mit geschlossenen Augen	Ich sehe durch die Erde nach allen Seiten – und – ich höre mich, Rübezahl! – ich sehe bereits viele Menschen, deren Blick sich weitet. Menschen sinds – in einsamen Räumen – diesen Menschen wird der Himmel immer grösser – und ihr Leben wird ihnen auch immer grösser. Diese Menschen – wenige sinds nur – aber sie sind auf jener Seite	
Nach oben zeigend	und auch dort	
Nach hinten zeigend	– diese Menschen – empfinden immer mehr – vom grossen Weltleben – sie leben mit mir – als wärens – meine Kinder. Und ich weiss nicht, ob Du diese auch hassen darfst – wenns auch blos Menschen sind! Ihr Blick wird doch schon weiter – so gross und frei – so – hell.	
Rübezahl nimmt Quiwis Hand mit seinen beiden Händen und drückt sie fest zusammen.		
	Vorhang	

Dritter Aufzug		
----------------	--	--

Treppenhalle vor Rüffels Atelier – auch in Rübezahls Felsenpalast. Das Gestein schwarz glänzend und unregelmässig behauen wie in den vorigen Aufzügen. Hinten ganz oben eine querlaufende Galerie, die oben rechts und links hinter der vom Fussboden aus mindestens vier Meter hohen Balustrade in die Seitenkulissen führt. Die Balustrade der Galerie fällt steil ab bis zu einer zweiten Galerie, deren Balustrade mindestens zwei Meter hoch ist. Die untere Galerie führt in der Mitte von beiden Seiten auf Treppen nach unten; rechts und links führt auch die untere Galerie in die Seitenkulissen. Die Geländerteile der unteren Balustrade fallen nach der Mitte zu schräg ab – aber so, dass die beiden Treppen nicht sichtbar werden. Zwischen den beiden Treppen ein freier Fussbodenraum, hinter dem sich in der hinteren vier Meter hohen Balustradenwand eine Holztüre mit gelben Beschlägen befindet. Vorne unten rechts und links in den Seitenkulissen freie Eingänge ins Atelier. Jede Balustrade überragt den zu ihr gehörigen Galeriefussboden höchstens um einen Meter, sodass der Oberkörper der Vorübergehenden bequem zu sehen ist. Vorne unten rechts und links vor den zwei Meter hohen Balustraden auf jeder Seite eine Bank und zwei runde kleine Tische davor. Auf den Bänken und Tischen liegen unordentlich Papiere mit Zeichnungen und grosse Landkarten herum.

Ueber den beiden Galerieen hängen runde und röhrenförmige Papierlampions symmetrisch verteilt von der Decke herab. Die Lampions sind blau – aber es sind verschiedene Blaus; auch die verschiedenen blauen Farben sind symmetrisch zu verteilen.

Und je eine groteske Gesichtsmaske mit schlangenartigen Gliedmassen befindet sich in der Mitte der beiden vorderen Balustradenseiten – und eine dritte Gesichtsmaske, die grösser sein kann, über der Holztüre.

Erster
Auftritt

Feen

FEEN gehen auf der oberen Galerie langsam von rechts nach links – leise durcheinander redend.	Und diese wütenden Blicke! Und dann denken sie immer noch, wir bilden eine Räuberbande! Und dann wollen sie immerzu Gold haben! Recht dickes Gold! Zu komisch!	
---	--	--

ngg_shortcode_31_placeholder

Zweiter Auftritt		Quiwi. Raxer
QUIWI von links kommend auf der unteren Galerie, auf der sie bleibt, ohne die kleine Treppe herunterzusteigen – langsam im Folgenden bis zu dieser hingehend – mit Rubin vorn im Stirnband.	Ah! Raxer! Es ist gut, dass ich Dich treffe! Du – zürnst – mir.	
RAXER von rechts kommend auf der unteren Galerie – ganz so allmählich vorgehend wie die Quiwi.	Ich zürne nicht – aber ich bin misstrauisch.	
QUIWI	Weswegen?	
RAXER	Der drei Menschen wegen.	
QUIWI	Rübezahl ist wohl sehr zornig.	
RAXER	Das ist er so oft, dass es nicht mehr viel bedeutet.	
QUIWI	Aber –	
RAXER	Aber Du scheinst was Besondres mit den drei Menschen zu bezwecken	
QUIWI	Darf ich Dir vertrauen?	

RAXER	Ja!	
QUIWI	Dein Misstrauen – ist – berechtigt; ich – wollte – dem Rübezahl – den Menschenhass – verekeln.	
RAXER	Ach so! Herrlich! Und warum?	
QUIWI	Damit Rübezahl – mit diesem Felsenschloss – in die Tiefe – fährt – dorthin – wo ich – in den Stein muss und – für tausend Jahre selbst zu Stein werden muss.	
RAXER	Du fürchtest Dich vor der Einsamkeit?	
QUIWI	Ja!	
RAXER	Ich verstehe Dich!	
QUIWI	Wirst Du mich verraten?	
RAXER	Nein!	
QUIWI	Diese Uebergangszeit – ist – für mich – so qualvoll – dass ich mir – selber bald – unangenehm – werde. Ich bin noch – so wie sonst – doch dabei fühl ich schon – ganz – wie die hohen Felsen – die über uns – immer – Schnee auf ihren Häuptern tragen. Mir wird so oft schon – oben – weit über mir – so kalt – so eiskalt. Und das ist so scharf – und schneidend. Wirst Du mir helfen – auch wenns anders kommt?	
RAXER mit der Hand am Ohr	Ja! Aber – Rübezahl kommt!	
QUIWI	Er darf uns nicht zusammen finden.	
Beide gehen langsam rückwärts und verschwinden in den Seitenkulissen.		

ngg_shortcode_32_placeholder

Dritter Auftritt		Rübezahl. Zwerge.
Die Holztüre geht auf, und eine Anzahl Zwerge zieht mit grossem Lärm einen ganz kleinen Handwagen mit gelben, blauen und roten Säcken herein, während Rübezahl von rechts auf der oberen Galerie erscheint und sich über die Brüstung beugt.		
RÜBEZAHL	Was lärmt Ihr denn so?	
Die Zwerge bleiben erschrocken stehen und blicken nach oben.		
EIN ZWERG	Der Wagen ist so schwer.	
RÜBEZAHL	Was ist denn in den Säcken?	
DIE ZWERGE durch einander.	Gold!	
RÜBEZAHL	Ruft mir mal den Rüffel her	

Ein paar Zwerge eilen vorne nach links ab und rufen laut hinter der Szene:
Rüffel! Rüffel! – während die andern Zwerge die Holztüre zuschliessen und
mit dem Handwagen auch unten nach links abgehen.

ngg_shortcode_33_placeholder

Vierter Auftritt		Rübezahl. Rüffel.
RÜFFEL unten von links rasch vorkommend.	Sei gegrüsst! Warum bleibst Du denn oben? Warum kommst Du nicht runter?	
RÜBEZAHL	Es hat seine Ursache.	
RÜFFEL	Ja – Du willst damit andeuten, dass Du immer oben bleiben möchtest. Und damit willst Du Deine Menschenliebe oder Deinen Menschenhass als etwas Höheres – was oben bleibt – hinstellen. Ist es nicht so?	
RÜBEZAHL	Ich bin in so schlechter Laune, dass ich gar keine Lust habe, meinen Witz spazieren zu führen.	
RÜFFEL	Das tut mir recht leid, denn ich hätte Dir gerne Manches gezeigt. Ich arbeite jetzt nur an neuen Organen. Auf der Erdoberfläche entstehen doch auch so viele neue Organe – und das regt so an – zudem: da ich meine neuen Lebewesen mit lauter seltsamen Gliedmassen ausstatte, – so müssen an diesen seltsamen Gliedmassen auch seltsame Organe zu finden sein.	
	Er kramt in seinen Papieren und Landkarten.	
RÜBEZAHL	Ja lieber Rüffel, mich interessieren aber augenblicklich blos die Menschen.	
RÜFFEL auffahrend und in die Mitte gehend – mit dem Rücken zum Publikum	Das ist ja gerade das, was ich an Dir schrecklich finde. Du gibst zu, dass die Menschen sehr unbedeutend sind, und trotzdem interessierst Du Dich für sie.	
RÜBEZAHL	Jawohl – aber in besondrer Art.	
RÜFFEL	Ach was! Im Grunde genommen möchtest Du sie blos bekehren. Wie ein Apostel der kosmischen Fernsicht kommst Du mir vor. Dein Apostelspielen scheint mir aber etwas oberflächlich zu machen – denn Du kommst nicht zu mir runter.	
RÜBEZAHL	Ich habe doch Ursache, hier oben zu bleiben.	
RÜFFEL	Selbst leben ist wichtiger als leben lehren.	
Er setzt sich links auf die Bank.	Es wäre doch besser, wenn Du mehr danach strebstest, Deine Ideen plastisch auszuarbeiten – als agitatorisch zu verbreiten. Sonst könntest Du schliesslich dahinterkommen, dass Deine ganze agitatorische Potentatentätigkeit blos eine Propaganda für ein Schattenreich darstellt, was mir schon der zwei Dimensionen wegen nicht behagt – ich bin doch Bildhauer.	

RÜBEZAHL	Lieber Rüffel, ich möchte blos unsre drei Menschen beobachten – belauschen. Und ich bitte Dich daher, sie dort unten, wo Du sitztest, zusammenzubringen. Schick sie mir her und lass sie da unten warten. Ich möchte die Menschen mal da unten so ungestört neben einander sehen. Ueber Deine Worte will ich nachdenken.	
RÜFFEL	Na ja – tu das! Ich schicke Dir unsre drei Menschen her. Das hättest Du doch gleich sagen können.	
Ab rechts unten.		
RÜBEZAHL	Dich wollt ich auch belauschen.	
Rüffel lacht hinter der Szene.		

ngg_shortcode_34_placeholder

Fünfter Auftritt		Zwerge.
Rübezahl verbirgt sich oben in der rechten Seitenkulisse, und die Zwerge kommen von links unten teilweise Arm in Arm und leise flüsternd – sie öffnen die Holztüre, gehen durch und verschliessen sie von innen – man hört die Schlüssel klappern und das Schloss laut knarren.		

ngg_shortcode_35_placeholder

Sechster Auftritt		Von Schmalz. Paschke. Rübezahl – dieser nicht sichtbar oben.
VON SCHMALZ von rechts unten mit Paschke zusammen möglichst leise sprechend.	Ich bitte Sie, wir sollten Hand in Hand gehen, das Schicksal hat uns zusammengeführt – und darum –	
Handgeschüttel		

PASCHKE	Gewiss – deswegen hat uns auch der Herr Rüffel gebeten, hier mit einander zu plaudern.	
VON SCHMALZ	Vielleicht werden wir belauscht.	
PASCHKE laut	Daran denkt hier kein Mensch!	
Sieht ihn schmunzelnd an – sie setzen sich links und rechts auf die Bänke, sodass sie neben dem Eingange sitzen, der zur Holztüre führt.		
VON SCHMALZ	Der gewöhnliche Menschenfeind ist gewöhnlich ein dummer Kerl, der von Andern mit Leichtigkeit ausgequetscht werden kann.	
PASCHKE	Solch ein dummer Kerl befindet sich aber in diesem Palaste nicht – wir müssen daher unsern ganzen Witz aufbieten, dem Herrn dieser Herrlichkeit zu Diensten zu sein.	
VON SCHMALZ	Glauben Sie, dass er ein Räuberhauptmann ist?	
PASCHKE	Ich glaube nur, dass er ein reicher, mächtiger Mann ist.	
VON SCHMALZ	Ich auch.	
PASCHKE	Hm! Also: Sie sind meiner Meinung?	
Von Schmalz nickt.	Hm! Ich bin eigentlich auch ein grosser Menschenfeind – wie – dieser – Rübezahl.	
VON SCHMALZ	Ich auch!	
PASCHKE	Hm! Sie, Herr von Schmalz, hassen aber blos das dumme Volk – und das ist unserm Rübezahl noch nicht genug.	
VON SCHMALZ	Richtig! Daher machten unsre Vorschläge nicht den genügenden Eindruck.	
PASCHKE	Wir waren nicht kühn genug.	
VON SCHMALZ	Wir wollens nachholen.	
PASCHKE	Die Sache ist einfach; wir haben uns blos die Arbeit zu teilen. Geteilte Freude ist doppelte Freude; wir werden den doppelten Lohn erhalten.	
VON SCHMALZ	Der Herr Rübezahl ist kein Knauser.	
PASCHKE	Nein! Das merkt man an der märchenhaften Einrichtung – dieses unterirdischen Schlosses.	
VON SCHMALZ	Sagen Sie schnell und kurz, wie Sie sich die Sache zurechtgelegt haben.	

PASCHKE	Sie müssen den Wohlhabenden Furcht einjagen – Furcht vor dem Neuen. Und mit dieser Furcht müssen Sie lauter freche Tyrannen machen. Dann werden durch die Tyrannei die Minderbegüterten aufgestachelt und wütend werden. Und so werden alle Menschen in Jahr und Tag zu Menschenfeinden werden und sich gegenseitig fuchswild kurz und klein schlagen.	
VON SCHMALZ	Leuchtet ein! Brillanter Vorschlag! So wird plötzlich Allen geholfen! Es lebe der Menschenfeind! Dem Herrn von Rübezahl wird es kolossalen Spass machen, wenn er bemerkt, wie er grade durch uns die beste Propaganda für seinen Stand als Menschenfeind machen kann.	
PASCHKE	Wir haben nur öfters scharf zu betonen, dass wir alle Menschen gerade durch einen »blinden« Menschenhass ganz dumm und beschränkt machen können, sodass sie vor »blinder« Wut nicht mehr die Katze von der Maus unterscheiden können – und so leicht zu regieren sind – wie das liebe Vieh.	
Betty erscheint rechts auf der unteren Galerie und lauscht.		
VON SCHMALZ	Früher spekulierte man mit der Dummheit – jetzt spekuliert man mit dem Hass.	
Rübezahls Kopf ist einen Augenblick oben links sichtbar		
PASCHKE	Aber merken sie sich das, Herr von Schmalz: Hass und Dummheit wachsen nicht »immer« auf demselben Ast – es gibt Ausnahmen!	
VON SCHMALZ	Ja: drei Ausnahmen gibt es! Der Herr von Rübezahl – Sie, Herr von Paschke – und meine Wenigkeit – diese drei sind auszunehmen.	

ngg_shortcode_36_placeholder

Siebenter Auftritt		Von Schmalz. Paschke. Betty. Rübezahl. dieser nicht sichtbar.
BETTY plötzlich mit kleinem Revolver im Eingange vor der Türe.	Der Teufel soll Sie holen, meine Herren! Wenn Sie mich nicht auch als Ausnahme betrachten – so verrate ich Sie – oder ich schiesse Sie nieder. Ich hasse die Menschen auch, »ohne ein dummes Schaf zu sein.«	

PASCHKE mit von Schmalz aufstehend.	Verzeihen Sie, mein Fräulein, dass Herr von Schmalz sich verrechnet hat – aber ich kann wirklich nichts dafür.	
VON SCHMALZ	Wir hatten doch gar keine Ahnung, dass grade »Sie« uns belauschen würden. Wer hätte denn so was gedacht!	
BETTY	Schwören Sie mir, meine Herren, dass Sie nichts ohne mein Mitwissen und ohne meine Mitwirkung unternehmen werden?	
VON SCHMALZ UND PASCHKE mit erhobenen Händen.	Wir schwören!	
PASCHKE	Stecken Sie die Waffen ein.	
VON SCHMALZ	Reichen Sie uns freundschaftlich die Hand!	
Es geschieht. rechts auf der unteren Galerie erscheint Raxer, links auf der unteren Galerie ihm gegenüber Rübezahl.		
PASCHKE	Wir wollen uns treu bleiben!	
BETTY	Wenns uns auch schwer fällt. Es lebe der famose Menschenhass!	
PASCHKE	Es lebe die wütende Borniertheit der Menschen da oben! Von der Borniertheit kann man immer ganz famos leben.	
VON SCHMALZ	Die bornierte Wut! Die aber wird in drei Herren und einer Dame nicht leben.	
Lacht sehr laut.		

ngg_shortcode_37_placeholder

Achter Auftritt		Rübezahl. Raxer. V. Schmalz. Paschke. Betty.
------------------------	--	--

RAXER sich ganz rechts über die Brüstung der unteren Balustrade lehrend – was Rübezahl auch ganz links tut.	Wollen mich die Herrschaften nicht auch als Ausnahme betrachten?	
BETTY	Himmel! Sie, meine Herren, sind belauscht!	
VON SCHMALZ	Oh! Oh! Verzeihen Sie uns, Herr von Rübezahl! Wir sind ja mit der Bauart dieses Palastes nicht vertraut.	
PASCHKE	Herr von Schmalz, dieser Pseudopotentat, hat ganz alleine gezählt – er verrechnet sich immerzu – aber ich kann wirklich nichts dafür.	
VON SCHMALZ	Herr von Rübezahl!	

RÜBEZAHL	Ruhe da unten! Sie haben Ihre Rollen ganz vorzüglich gespielt. Sie wussten ganz genau, dass Sie Zuhörer hatten. Aber wenn Sie sich für klug hielten, so geben Sie sich einer Täuschung hin. Ihre Worte haben bei mir das Gegenteil Ihrer Absicht bewirkt. Jetzt hab ich genug vom Menschenhass. Ich danke Ihnen. Raxer, bring diese drei Menschen, die so famos den Menschenhass in ihre Geschäftskalkulationen zu ziehen verstehen, in die grossen Kristallsäle – damit sie da weiter nachdenken können – mal über was Andres – vielleicht zur Abwechslung mal – über die Bedeutung des besten Bedientenverstandes. Der Hausknecht und die Kammerjungfer haben schon von Geburt an einen ganz vortrefflichen Bedientenverstand, sie werden gern von ihrem Ueberschuss Herrn von Schmalz, der das Zählen noch nicht ordentlich versteht, abgeben.	
Raxer hat währenddem mehrmals an die Holztüre geklopft, die jetzt von innen von Zwergen geöffnet wird.		
	Leben Sie wohl, meine Herrschaften.	
Raxer bittet die Drei höflich durch Handbewegung, durch die Türe zu gehen. Er folgt ihnen, und die Zwerge verschliessen wieder die Türe von innen – die Schlüssel rasseln – das Schloss knarrt.		

ngg_shortcode_38_placeholder

Neunter Auftritt		Rübezahl. Feen gehen am Anfange auf der oberen Galerie von links nach rechts. Rüffel unten rechts – hinter der Scene nicht sichtbar – auch wenn er spricht.
RÜBEZAHL nachdem er langsam von der unteren Galerie durch die Mitte heruntergekommen ist und sich vorn rechts auf der Bank an den ganz rechts stehenden Tisch gesetzt hat.	Rüffel! Hast Du Zeit?	
RÜFFEL hammert zuweilen wie ein Bildhauer.	Nicht viel! Aber sprich doch. Ich höre sehr gut.	
RÜBEZAHL	Lieber Rüffel, mir ist der ganze Menschenhass einfach ekelhaft geworden.	
RÜFFEL	Na ja – Du wolltest aber doch über meine Worte nachdenken – über meine Worte vom flach machenden Aposteltum.	
RÜBEZAHL	Nachdenken! Ja – darüber kann ja auch Herr von Schmalz nachdenken. Warum soll ich denn darüber nachdenken? Ich habe über den Menschenhass nachzudenken – das geht vor. Ich habe darüber nachzudenken, wie es gekommen ist, dass ich auch zum Menschenhasser wurde.	
RÜFFEL	Weil die Menschen Dein potentatliches Aposteltum nicht genügend würdigten.	
RÜBEZAHL	Also wäre mein Menschenhass eigentlich – nur der verletzten Eitelkeit entsprungen.	

RÜFFEL	Na – ob das so »einfach« hing gesagt werden darf – das ist wohl wieder eine Sache für sich. So einfach kannst Du doch nicht durch Deine apostolische Tätigkeit geworden sein.	
Hammert sehr heftig	Das würde mich doch beinahe zum Rübezahlgasser machen.	
RÜBEZAHL	Du bist grob – aber Deine Verhöhnung der Einfachheit – hat ja wohl einen gewissen Sinn –	
RÜFFEL	Jedenfalls wird sich die Quiwi freuen.	
RÜBEZAHL	Freuen? Worüber denn?	
Die Quiwi erscheint auf der unteren Galerie links und lehnt sich da über die Brüstung – so wie Rübezahl vorhin.		
RÜFFEL	Nicht freuen! Ich meinte, sie wird sich ärgern. Wir ärgern uns ja alle – wies scheint.	

ngg_shortcode_39_placeholder

Zehnter Auftritt		Rübezahl. Quiwi. Rüffel; der auch jetzt unsichtbar bleibt.
QUIWI	Grade freuen werde ich mich! Warum sollte ich mich über »Menschen« ärgern? Lieber Rüffel, wir wollen – uns nicht – mehr ärgern. Rübezahl will sich – auch nicht mehr ärgern. Er geht uns mit gutem Beispiel voran. Ich hörte schon, dass die drei Menschen – Rübezahls Hass nicht gesteigert – sondern vernichtet haben.	
RÜBEZAHL	So ist es.	
QUIWI	Aber ich freue mich darüber. Warum sollte ich mich ärgern?	
RÜFFEL	Freut mich ebenfalls! Das vom Aerger entschlüpfte mir so wider Willen. Ich fürchte, dass ich momentan der einzige bin, der sich ärgert. Ja – die Quiwi!	

RÜBEZAHL	So lass mich mal erst mit der Quiwi allein reden; ich komme nachher zu Dir.	
RÜFFEL	Freut mich ebenfalls.	
QUIWI	Soll ich hinunter kommen?	
RÜBEZAHL	Fällt es Dir schwer?	
QUIWI	Ja – augenblicklich – sehr.	
RÜBEZAHL	Dann bleibe nur oben. Höre nur: Du sagtest mir neulich, dass es oben auf der Erdrinde schon einzelne Menschen gäbe, deren Blick sich weitet.	
QUIWI	Das hab – ich – allerdings – gesagt.	
RÜBEZAHL	Und nun will ich diese einzelnen Menschen auf der Erdrinde aufsuchen und in ihren Bemühungen unterstützen.	
QUIWI	Oh weh!	
RÜBEZAHL	Was ist Dir?	
QUIWI	Ich leide so. Aber bleib da – Du kannst mir nicht helfen.	
RÜBEZAHL	Wirklich nicht?	
QUIWI	Nein – geh nur zum Rüffel!	
RÜBEZAHL	Arme Quiwi! Na – ich gehe, komme bald zurück. Es eilt – auch mit den armen Menschen. Wenn Raxer kommt – so wartet hier.	
Ab unten rechts.		

ngg_shortcode_40_placeholder

Elfter Auftritt		Quiwi. Raxer der durch die Holztüre kommt, die gleich wieder hinter ihm von innen zugemacht wird.
QUIWI	Lieber Raxer, bleib da stehen.	
Sie geht hinunter zu ihm, sodass beide im Folgenden dicht vor der Holztüre stehen.		

RAXER	Du siehst so verstört aus! Du hast doch gesiegt!	
QUIWI leise-eindringlich-rasch.	Nein! Er will jetzt grade bei den Menschen bleiben – sein Hass ist urplötzlich in Mitleid verwandelt. Bei seinem Eigensinn ist Alles möglich. Ich hab ihm leider gesagt – sagen müssen – dass einzelne – Menschen – jetzt schon – einen weiteren Blick bekommen. Und diesen Einzelnen will er jetzt – förderlich – und nützlich sein. Jetzt, lieber Raxer, musst Du helfen – ein Andrer kanns nicht – Du musst ihm auch die Guten – so zeigen – dass er – sie nicht mehr – mag.	
RAXER	Könntest Du ihm nicht offen erklären –	
QUIWI	Das könnte doch Alles verderben. Er lässt sich nicht lenken, wenn er entschlossen ist. Sein Eigensinn – oh!	
RAXER	Dann will ich tun, was ich kann.	
Sie kommen nach vorn, Raxer setzt sich an den Tisch rechts vom Mittelgange, Quiwi an den Tisch links vom Mittelgange.		

ngg_shortcode_41_placeholder

Zwölfter Auftritt		Rüffel. Quiwi. Raxer. Rübezahl.
RÜBEZAHL mit Rüffel von rechts unten kommend setzt sich an den Tisch, der ganz rechts steht, während sich Rüffel an den setzt, der ganz links steht.	Raxer, kannst Du uns Menschen zeigen, deren Blick sich weitet?	
RAXER	Ja! Aber allzu weit sind die Blicke noch nicht.	
RÜFFEL	Raxer kann doch Alles	
RÜBEZAHL	Was hätten wir zu tun?	
RAXER nach kurzer Pause	Wir müssten uns wie Wegelagerer kleiden und Waffen mitnehmen. Ich werde Euch führen.	
RÜBEZAHL steht auf, die andern tuns auch	Leb wohl, Quiwi! Sehen wir uns wieder?	
QUIWI	Einen Tag und eine Nacht hab ich noch vor mir	
RÜBEZAHL während Raxer an die Holztüre klopft, die von den Zwergen gleich geöffnet wird.	Dann sehen wir uns noch!	
Ab mit Rüffel und Raxer durch die Holztüre, die offen bleibt, während die Zwerge auf der unteren Galerie und ganz unten neben der Quiwi sich aufhalten, da sie denken, dass die Quiwi auch durch die Holztüre gehen wird.		

ngg_shortcode_42_placeholder

Dreizehnter Auftritt		Quiwi. Zwerge. Zum Schluss eine von den Feen.
QUIWI sieht durch die offene Tür den Dreien nach und horcht, die Zwerge legen die Hand ans Ohr und horchen auch.	Lasst die Tür offen. Ich – fürchte mich so.	
Fasst einen Zwerg an die Hand.	Sprecht kein Wort! Lasst niemand heran! Lasst die Tür auf!	
Mit geschlossenen Augen.	Die Einsamkeit ist zu gross. Bleibt bei mir. Steht ganz still. Horcht! Sie gehen hinauf – zu den Menschen – verkleidet. Aber da – da kommen die grossen Geister – sie kommen auf mich zu! Ich verstehe nicht, was sie wollen – und ich fühle – mich –	
Schreiend	ganz allein! Die Geister – sie sind so gross – und ich bin allein – im Granit. Der Granit ist hart – und ganz kalt. Da – da – ein grässliches Gesicht – kommt näher!	
Eine Fee erscheint oben rechts auf der oberen Galerie und blickt hinunter – gleich nachher ist sie rechts auf der unteren Galerie und blickt da auch mit grossen Augen über die Brüstung.	Bringt das entsetzte – Gesicht – fort! Nein – bleibt hier – dass ich nicht allein bin. Da – da – noch mehr Gesichter – ich hab Angst – Angst – schreckliche Angst. Ich fürchte mich.	
Bricht weinend auf der Bank zusammen – sie hat so lange gestanden.	Ich fürchte mich – vor der furchtbar grossen – Einsamkeit	
Leise unheimlich	Ich fürchte mich vor dem Grossen – vor der furchtbaren Grösse – der grossen – furchtbar grossen – Welt.	

Zusammengekauert, ohne die Hand des einen Zwerges, der auf die Knie fällt, loszulassen.	Ich fürchte mich.	
Heftig und mit schriller entstellter Stimme	Lasst die Tür auf!	
	Vorhang	

Vierter Aufzug		
Landweg im Riesengebirge – quer durch die Mitte der Bühne und durch die Mitte der rechten und der linken Seitenkulisse. Vor dem Landwege freier Raum, der rechts und links von Gesträuch eingefasst wird. Vor dem linken Gesträuch zwei Baumstümpfe – von vorn gesehen hinter einander. Hinter dem Landwege Tannen – oder Fichtenwald – doch nicht sehr dicht – sodass durch den Wald noch die roten Wolken des Sonnenunterganges zu sehen sind. Schnee auf der Erde und auf den Bäumen – doch so geformt, als wäre plötzlich Tauwetter eingetreten. Der Landweg ist als gelb-braune Schlittenbahn hervorzuheben.		
Erster Auftritt		Rübezahl. Rüffel. Raxer. Alle Drei als Wegelagerer gekleidet mit Flinten, Dolchen und Pistolen. Grosse Mäntel und grosse Schlapphüte. Karierte Reisetücher über der Schulter.
RÜBEZahl geht nach links vorn zu den beiden Baumstümpfen, während Rüffel und Raxer auf dem Landwege rechts stehen bleiben und in die rechte Seitenkulisse hineinblicken.	Hier oben auf der Erde kann man, wenn man müde ist, sich nicht einmal hinsetzen, wo man will. Man kann es eigentlich den Menschen nicht übel nehmen, wenn sie zuweilen über die verblüffenden Unbequemlichkeiten des irdischen Daseins ungehalten werden.	

RÜFFEL	Rübezahl denkt sich so ins Menschenleben hinein, dass er uns auch verblüffende Unbequemlichkeiten bereiten könnte.	
RÜBEZAHL während die beiden Andern in die Mitte kommen.	Hier habe ich aber zwei Baumstümpfe gefunden.	
RÜFFEL	Auf den Dingen kann man sich aber nicht hinsetzen.	
RAXER nach rechts den Fahrweg hinunterdeutend	Warten wir einen Augenblick. Verbergen wir uns.	
Mit Ruffel nach vorne rechts, während Rübezahl sich vorne links auf seine Flinte stützt.		
RÜBEZAHL	Zwei Schwarze kommen langsam näher.	
RÜFFEL	Rübezahl, weisst Du auch, was unter den Menschen sehr oft aus denen wird, die Andern immer helfen wollen?	
RÜBEZAHL	Na sags nur.	
RÜFFEL	Wuchrer werden sehr oft aus solchen hilfsbereiten Leuten.	
RAXER	Still! Rührt euch nicht!	

ngg_shortcode_43_placeholder

Zweiter Auftritt		Rübezahl. Rüffel. Raxer. Ein Schornsteinfeger mit seinem Sohne. Jeder von diesen Beiden mit einer Leiter – der Sohn mit einer kleineren. Der Alte trägt einen Zylinder und raucht eine Zigarre.
DER JUNGE SCHORNSTEINFEGERlacht, erschrickt und steht still.	Vater, da steht ein Räuber!	
DER ALTE SCHORNSTEINFEGER	Dummer Junge, uns werden sie nichts nehmen. Guten Abend, Herr Hauptmann! Zigarre gefällig?	
	Reicht dem Rübezahl eine Zigarre.	
RÜBEZAHL	Nehmt lieber von meinen und gebt mir Feuer	
Beides geschieht		
RAXER	Und verkauft uns Eure Leitern.	
DER JUNGE SCHORNSTEINFEGER	Vater, das sind garkeine Räuber!	
DER ALTE SCHORNSTEINFEGER	Naseweiser Schlingel, wirst Du wohl still sein. Gib Deine Leiter her	
	Nimmt beide Leitern zusammen und gibt sie dem Raxer.	
RAXER gibt ihm zwei Goldstücke und legt die grosse Leiter über die Baumstümpfe und dann Decken darauf, während die kleine Leiter rechts liegen bleibt	So, mein lieber Rübezahl, jetzt setz Dich.	
DER JUNGE SCHORNSTEINFEGERherumspringend und Beine schwenkend	Siehst Du, Vater! Ich hab doch recht. Das ist der alte Rübezahl	
DER ALTE SCHORNSTEINFEGERwährend die drei Geister lachen	Mein Sohn, wenn Du jetzt nicht still bist, so gibts was	
RÜBEZAHL sitzend, während Raxer und Rüffel auf dem Landwege nach beiden Seiten mit der Hand über den Augen hinausblicken.	Alter Schornsteinfeger, gehörst Du zu den Leuten, die einen weiten Blick haben?	
DER ALTE SCHORNSTEINFEGER	Ih! Ihr wollt wohl wissen, ob ich andern Leuten in den Geldschrank sehen kann.	
Raucht hastig.		
RÜBEZAHL	Nein – ich meine, ob Ihr einen Blick habt, der über alles Unglück und über alles Leiden hinwegblicken kann.	
DER JUNGE SCHORNSTEINFEGER	Das kann der Vater.	

DER ALTE SCHORNSTEINFEGERGibt dem jungen eine Mauschelle	Das ist der naseweise Schornsteinfeger, mich nennt man den weisen – und ich habe wohl den Blick, von dem Ihr sprecht.	
RÜBEZAHL	Was denkt Ihr Euch dabei?	
DER ALTE SCHORNSTEINFEGER	Ich denke, wenn ich Unglück sehe oder selber habe, an den alten Sensenmann. Der alte Herr, der kein Fleisch hat und zuletzt kommt, macht Alles wieder gut. Und das tröstet mich.	
RÜBEZAHL	Und weiter seht Ihr nicht?	
DER ALTE SCHORNSTEINFEGER	Wozu weitersehen wollen, wenn man getröstet ist!	
RÜBEZAHL	Ich möchte Euch aber so gerne weiter – helfen.	
DER ALTE SCHORNSTEINFEGER	Sie mir helfen? Sie? Was wissen sie denn von dem, was nach dem Tode kommt? Komm, mein Sohn! Gib mir Deine Hand	
	Der junge Schornsteinfeger tut es.	
	Der Herr will sich über uns lustig machen. Dazu suchen Sie sich nur einen Andern, mein lieber Herr! Ich brauche Sie nicht.	
Ab mit Sohn links.		

ngg_shortcode_44_placeholder

Dritter Auftritt		Rübezahl. Raxer. Rüffel.
RÜFFEL auf dem Landwege nach rechts blickend.	Das war jedenfalls ein wirklich guter Mensch	
RÜBEZAHL	Leider war sein Blick nicht weit genug.	
RÜFFEL	Und solchen Leuten willst Du helfen?	
RAXER	Die können sich nach ihrer Meinung so gut selber helfen.	
RÜBEZAHL	Ob er sich auch für klüger halten würde, wenn er wüsste, dass ich kein Mensch bin wie er.	
RAXER nach links rufend	He! Schornsteinfeger! Glaubst Du, dass der alte Rübezahl klüger ist als Du selbst?	
Schallendes Gelächter aus der Ferne von links her – mit Echo.		
RÜBEZAHL	Der hält sich ganz bestimmt für den klügsten Menschen aller Zeiten. Beinah beneidenswert!	
RÜFFEL	Und glaubt garnicht an den alten Rübezahl	
Nach rechts.	Da kommt ein Schlitten ohne Pferd.	

RAXER	Diese Dorfphilosophen darf man um alles in der Welt nicht merken lassen, dass man irgend etwas besser wissen könnte; jede Meinung, die sie nicht selber aussprechen, ist ihnen ein Greuel – sie glauben oft, dass sie das Denken Andrer für eine Kränkung ihrer Ehre halten müssten – sie denken doch und das genügt doch.	
RÜFFEL	Wozu die Rede?	
RAXER	Ein Beitrag zur Schulstubenpotentatenpsychologie. Ich sammle doch auch so was und kann doch auch mal von meinen Sachen reden.	

ngg_shortcode_45_placeholder

Vierter Auftritt		Rübezahl. Raxer. Rüffel. Ein Milchmann. Erster Tourist. Die beiden Letzteren ziehen und schieben einen kleinen Schlitten, auf dem ein toter Esel liegt – neben leeren Milchkannen, die klappern.
MILCHMANN	Mein Esel ist tot.	
	Bleibt stehen, sodass der Schlitten in der Mitte der Bühne bleibt.	
RÜFFEL	Das ist wohl ein grosser Verlust für Dich, nicht wahr?	
MILCHMANN	Ach, wenn man nur nicht die gute Laune verliert.	

Er ist etwas angetrunken	Und deshalb seh ich immer in die Zukunft – ganz tief – in die Zukunft hinein. Dass mein Esel mal sterben würde, das hab ich immer vorausgesehen. Und wie viel ich noch mal trinken werde, das seh ich auch voraus. Mein Leben ist eine grosse Allee, in der rechts und links volle Biergläser statt der Bäume dastehen. Und ich muss all die vollen Gläser austrinken; es bleibt mir nichts Andres übrig. Aber das erhält mir die gute Laune. Das Gestrüpp der Schnäpse in den Chausseegräben muss ich auch austrinken. Wer so wie ich immer den Blick in die Zukunft ...	
RÜBEZAHL	Wieviel willst Du für Deinen toten Esel und für Deinen Schlitten haben?	
MILCHMANN	Eine neue Allee oder sonen kleinen Seitenweg.	
RÜBEZAHL	Hier hast Du zweihundert Mark	
	Gibt ihm zwei Scheine.	
	Jetzt geh rasch ins nächste Wirtshaus.	
MILCHMANN	Ich danke Ihnen, mein Herr! Ich sehe wieder in die Zukunft. Lebe wohl, mein liebes, gutes Tierchen.	
	Streichelt des Esels Kopf und geht ab nach links.	

Fünfter Auftritt		Rübezahl. Raxer. Rüffel. Erster Tourist.
RÜBEZAHL	Raxer, wozu haben wir unsre Waffen?	
RAXER	Damit wir harmlos aussehen und nicht zu erkennen sind.	
	Legt die kleine Leiter mit dem einen Ende auf den hinteren Baumstumpf und mit dem andern Ende auf den Schlitten und setzt sich auf die kleine Leiter. Rübezahl sitzt auf der grossen Leiter.	
ERSTER TOURIST setzt sich auf den Schlitten	Meine Herren, Sie scheinen sehr viel Geld zu haben.	
RÜFFEL.	Das brachte Keinen weiter	
	Setzt sich neben Raxer – auch auf die kleine Leiter.	
RAXER	Der tote Esel wird auch Keinen weiterbringen.	
ERSTER TOURIST	Der Esel hat Manchen rauf- und Manchen runtergebracht – was heisst aber: weiterbringen?	
RÜBEZAHL	Können Sie gut sehen?	

ERSTER TOURIST	Oh ja!	
RÜBEZAHL	Weiter als Andre?	
ERSTER TOURIST	Ja! Sehr weit!	
RÜBEZAHL	Was sehen Sie?	
ERSTER TOURIST	Soweit ich sehen kann, sehe ich nur, dass überall in allen Welten nur Jammer und Elend ist – und dass es geradezu lächerlich wirkt, wenn jemand glauben möchte, paradiesische Zustände könnten jemals entdeckt werden.	
RÜBEZAHL	Das Unglück ist aber nur dazu da, den Menschen zu höheren Lebensinteressen – zu erziehen.	
ERSTER TOURIST	Schöne Erziehung! Man wird doch grade durch die Not des irdischen Lebens von den höheren Lebensinteressen abgelenkt – und nicht zu ihnen hingelenkt. Wer hat denn heute soviel Zeit ...	
RÜBEZAHL	Sagen Sie mal: Sie wollen weiter sehen als Andre?	
ERSTER TOURIST	Gewiss! Ich sehe weiter.	
RÜBEZAHL	Also: die Menschen haben heute keine Zeit, an ein grösseres Leben zu denken? Man zwingt die Menschen, das Elend so ohne Weiteres nur auf der elenden Seite zu betrachten?	
Zwei andere Touristen erscheinen rechts.		
	Man ist wirklich der Meinung, das jedes Elend nur die eine – die jämmerliche Seite besitzt? Aber meine Herren, jedes Ding hat doch zwei Seiten.	

ngg_shortcode_46_placeholder

Sechster Auftritt		Rübezahl. Rüffel. Raxer. Drei Touristen.
ZWEITER TOURIST	Sie entschuldigen, meine Herren! Wissen Sie, ob hier in der Nähe ein Wirtshaus ist?	
RÜFFEL	Setzen Sie sich, meine Herren! Benutzen wir den toten Esel als Fusswärmer!	
Er wirft den Esel mit dem Kopf nach vorn vor den Schlitten und setzt sich neben Rübezahl auf die grosse Leiter – doch so, dass Rübezahl der Lampenreihe zunächst sitzt. Der zweite Tourist setzt sich neben Raxer auf die kleine Leiter, der dritte Tourist auf den Schlitten neben den ersten Touristen.		
RÜBEZAHL	Raxer, gib uns einen Kognak	

	Raxer schenkt im Folgenden öfters in kleine silberne Becher Kognak ein – und gibt mal diesem und mal jenem.	
RÜFFEL	Jetzt sehe ich auch in die Zukunft.	
RÜBEZAHL	Was siehst Du?	
RÜFFEL	Ich sehe, dass Rübezahl auch den Geschmack an den besseren Menschen verlieren wird.	
DRITTER TOURIST	Ah, wir habens mit Herrn Rübezahl zu tun?	
ZWEITER TOURIST	Sehr erfreut, Sie kennen zu lernen, Herr Rübezahl!	
RÜBEZAHL	Ich möchte mich auch freuen, Sie kennen zu lernen.	
ZWEITER TOURIST	Dürfen wir unsre Namen..	
RÜBEZAHL	Behalten Sie nur Ihre Namen. Sagen Sie lieber, ob Sie ihr Leben sehr hoch schätzen – oder nicht.	
DRITTER TOURIST	Sehr drollige Frage! Na – ich führe schon seit vielen Jahren ein Leben, in dem ich immerzu den Tod sehe – überall. Und was ich tue, tu ich mit dem Messer am Halse. Und dem entsprechend bemerke ich überall nur Wutkrämpfe. Und so, wie's auf der Erde ist, ist es auch in der ganzen, unendlichen Welt.	
ZWEITER TOURIST	Und das mal ich – das ist die neue Kunst.	
ERSTER TOURIST	Da haben Sies, Herr Rübezahl! Wir leben alle in den Armen des Todes, sollen wir da das Leben sehr hochschätzen?	
ZWEITER TOURIST	Das wäre beinahe leichtsinnig, deswegen möchten wir auch – Räuber werden.	
DRITTER TOURIST	Jawohl – denn es ist gleichgültig, wie man lebt. Wesen, die immerzu mit Vernichtung bedroht werden, müssen naturgemäß auch zu Vernichtern werden.	
RÜBEZAHL	Wut und Verzweiflung! Glauben Sie denn, dass das menschliche Leben nur deshalb so lächerliche und beängstigende Formen annimmt, um Sie und die Menschheit einfach zu Tode zu quälen?	
DRITTER TOURIST	Ja – das glaube ich. Soweit ich sehe, finde ich das bestätigt.	
ZWEITER TOURIST	Ich glaube, dass nur diejenigen, die geistig beschränkt sind, daran nicht glauben	
RÜFFEL	Wie unvorsichtig! Glauben kann man an Alles.	
RÜBEZAHL	Wir wollen nicht schimpfen. Hören Sie: nehmen Sie mal an, Sie befänden sich in Ihrer Haut sehr wohl – würden Sie da mal raus wollen? Würden Sie sich, wie man so sagt, um Gott und die Welt kümmern? Nein! Sie würden bleiben, wo Sie sich wohl fühlen – in dem engen Kreise Ihrer kleinlichen Lebensverhältnisse. Und darum muss es Ihnen schlecht gehen in diesen kleinlichen Lebensverhältnissen, damit Sie rauskommen und grosse Lebensverhältnisse kennen lernen – in weiten, himmelgrossen Sternwelten – und in erhabenen Geisterwelten. Beide wären Ihnen verschlossen für ewig, wenns Ihnen ewig gut ginge in – Ihrer Haut.	

DRITTER TOURIST	Sehr lustig! Sehr lustig!	
ZWEITER TOURIST	Und der Tod? Was sagt der dazu?	
RÜBEZAHL	Ja – Sie leben doch noch! Kümmern Sie sich doch nicht um den drohenden Tod. Drohen Sie wieder	
ERSTER TOURIST	Der Humor zieht nicht mehr – damit machen Sie nichts besser.	
DRITTER TOURIST	Der Humor ist verletzend geworden.	
RÜBEZAHL	Ja glauben Sie, dass die Todesangst nicht mit derselben Absicht wie alle anderen Uebel an Sie herantreten möchte? Sie sollen Ihren Blick von der Kleinlichkeit abkehren – Sie sollen weiter und grösser werden. Und dann! Was wissen Sie vom Tode? Sie können niemals beobachten, wie es ist, wenn Sie abends einschlafen – ist das nicht Zeichensprache genug? Glauben Sie, dass Sie empfinden werden, wie es ist, wenn Sie sterben? Sie sind rings von Wundern umgeben, und Ihr Leben ist so, dass es Sie bloß immer wieder in andere grössere Kreise hinausdrängen soll. Ist das nicht so natürlich? Wenn plötzlich die Sterne des Himmels in irdischer Sprache, die Sie verstehen, zu reden begännen, dann würden Sie vor Staunen nicht zu atmen wagen. Aber – dass Sie schlafen können und träumen – ist das nicht ein noch viel grösseres Wunder? Wenn Sterne reden, so reden doch nur Lebewesen, die grösser sind als Sie. Wenn Sie aber schlafen und träumen – dann leben Sie plötzlich in Ihrem Leben noch gleich ein andres – ein noch viel grösseres Leben. Ist das nicht ein Ungeheuerliches für Sie? Ebenso gut wie Sie sich vor dem Tode fürchten, ebensogut könnten Sie sich auch vor dem Schläfe fürchten. Die Todesfurcht ist eins der stärksten Mittel, Sie zu einem höheren, grösseren, gewaltigeren Lebensgenuss hinzureissen – Sie sollten also die Todesfurcht jedesmal mit Entzücken willkommen heissen.	

ngg_shortcode_47_placeholder

Siebenter Auftritt		Die Vorigen. Der junge Schornsteinfeger
DER JUNGE SCHORNSTEINFEGER kommt hastig von links	Herr Rübezahl, entschuldigen Sie nur – aber ich wollte nur fragen, ob Sie mir nicht noch eine gute Lehre mit auf den Weg geben könnten?	
RÜBEZAHL	Ja, mein Sohn! Wenns Dir schlecht geht, so sieh Dir eine halbe Stunde ohne Unterlass den Himmel an – ohne auf die Erde runterzublicken. Dann wirds Dir immer gut gehen.	
DER JUNGE SCHORNSTEINFEGER	Das will ich tun. Ich danke auch schön, Herr Rübezahl.	

ngg_shortcode_48_placeholder

Achter Auftritt		Die Vorigen. Der alte Schornsteinfeger
DER ALTE SCHORNSTEINFEGER	Du Schlingel, was machst Du hier? Was für Lehren hast Du hier anzunehmen? Bei mir bist Du in der Lehre.	

Ohrfeigt ihn		
DER JUNGE SCHORNSTEINFEGER	Vater, ich will mir blos eine halbe Stunde den Himmel ansehen.	
DER ALTE SCHORNSTEINFEGERhaut ihn wieder, dass er heult.	Dummer Junge, nach Hause kommst Du. Bei überspannten Stadtleuten hast Du nichts zu suchen – die wollen sich blos über uns lustig machen.	
DER JUNGE SCHORNSTEINFEGER	Vater, der da drüben ist der alte Herr Rübezahl.	
DER ALTE SCHORNSTEINFEGER.	Lass Dich nicht auslachen.	
Geht mit seinem Sohne links ab		

ngg_shortcode_49_placeholder

Neunter Auftritt		Rübezahl. Raxer. Rüffel. Die drei Touristen.
ERSTER TOURIST	Wenn man aber von ewigen Sorgen gequält wird und nicht weiss, wie mans machen soll – dann hat man doch keine Zeit ...	
RÜBEZAH	Mein lieber Freund, Sie können doch nicht verlangen, dass ich das, was ich sagte, wiederhole!	
Zieht den toten Esel zu sich, hebt seinen Kopf auf und streichelt ihn – auch im Folgenden.		
ERSTER TOURIST	Na – zwischen dem Leben in der Phantasie und dem Leben in der Wirklichkeit – ist doch noch ein grosser Unterschied.	
RÜFFEL	Wenn Sie das im Ernste behaupten, so ist ihre Bildung nicht weit her.	
RAXER	Was Sie Wirklichkeit nennen, ist doch ebenfalls nur eine Konglomerat von Sinneseindrücken – wie die Phantasiewelt	
ERSTER TOURIST	Das will ich ja zugeben – aber ...	
RÜFFEL	Mit Ihrem Aber! Was man sich denken kann, das erlebt man auch	
DRITTER TOURIST	Aber durch Philosopheme ist doch noch kein Mensch glücklich geworden	

ZWEITER TOURIST	Ach, wir habens hier doch nicht mit Philosophemen – sondern mit burlesker Lebensweisheit zu tun. Herr Rübezahl meint so: Wenn ein Mensch bemerkt, dass ihm all sein Geld gestohlen worden ist, so muss sich dieser Bestohlene gleich trösten und sich sagen, dass das nur gestohlen wurde, um ihm, dem Bestohlenen, Gelegenheit zu geben, stille Betrachtungen über die Grossartigkeit der unendlichen Welt anzustellen. Und wenn ein anderer Mensch plötzlich den Fuss bricht und ein halbes Jahr zu Bett liegen muss, so sagt er sich dasselbe wie der Bestohlene. Und wenn sich Einer über die Verwahrlosung der modernen Gesellschaft beklagt, so muss er sich auch das sagen, was sich der Bestohlene sagen musste. Und wenn Dir der Arzt sagt, dass Du morgen sterben musst, so sagt er Dir das blos, damit Du die Grandiosität alles Daseienden mit gefalteten Händen anbetest und herrlich findest – bis zum letzten Tag. So kann also passieren, was da will und wie es will – Hungersnot und Pest – Erdbeben und Zahnweh – Krieg und Tyrannei – Dynamitattentate und Bankrotts – tiefster Lebensüberdruss und höchste Langeweile – das Alles ist blos dazu da, damit der einzelne Mensch seine Gedanken vom Irdischen abkehre und höheren kosmischen Träumen ein verklärtes Angesicht zuwende.	
Die drei Touristen lachen.		
RÜBEZahl zum Eselskopf	Mein lieber, scheinbar nicht mehr lebendiger Freund! Du lebst für mich – ich seh es. Du sprichst zu mir – ich hör es. Du behauptest also, dass Du nicht berechtigt bist, ein grosses grosses Weltleben zu geniessen? Das behauptest Du? Aber Grauchen! Wie? Wie? Du behauptest, dass Du immer wieder blos grüne Weide, Disteln und Stroh beanspruchen darfst? Du lehnst alles Grosse Unbeschränkte Freie feierlich ab? Du sagst, Du möchtest keine Organe haben – für die überspannten Ideen der modernen Stadtmenschen? Aber Grauchen! Wenn Du so grob bist – hör ich nicht mehr auf Dich!	
Er lässt den Esel fallen und trinkt einen Kognak		
RÜFFEL	Aber Raxer, gib doch den drei Herren auch einen Kognak	
Es geschieht, die drei Touristen danken sehr höflich und trinken einander zu.		

ngg_shortcode_50_placeholder

Zehnter Auftritt		Die Vorigen und der kleine Schornsteinfeger mit scheuer Dorfjugend im Hintergrunde.
DER KLEINE SCHORNSTEINFEGER	Ach, Herr Rübezahl, könnten Sie mir nicht den toten Esel schenken?	
RÜBEZahl	Ja, mein Sohn! Nimm auch Deine Leiter mit und den Schlitten auch	
Der kleine Schornsteinfeger springt vor Vergnügen, die Touristen und Raxer stehen von Schlitten und kleiner Leiter auf und schlagen mit den Armen um sich, um sich warm zu machen.		
DER KLEINE SCHORNSTEINFEGER	Ich danke auch schön, Herr Rübezahl!	
RÜBEZahl während der Esel auf den Schlitten gepackt wird.	Was macht denn Dein Vater?	

DER KLEINE SCHORNSTEINFEGER	Der trinkt mit dem Milchmann Bier und Schnaps – und feine Zigarren rauchen sie dazu.	
Ab mit Esel, Leiter, Schlitten und Dorfjugend.		
RÜBEZAHL	Grüsst vom alten Rübezahl.	
DER KLEINE SCHORNSTEINFEGERmit Dorfjugend schon hinter der Szene.	Danke schön! Ich wünsch auch einen schönen guten Abend.	

ngg_shortcode_51_placeholder

Elfter Auftritt		Rübezahl. Rüffel. Vorn links auf der grossen Leiter sitzend. Raxer und die drei Touristen stehend und trinkend.
RÜBEZAHL	Ihr drei Menschen seid von der Unermesslichkeit der Welt überzeugt – einen weiten Blick habt Ihr schon – das ist nicht zu bestreiten. Aber Ihr denkt noch garnicht daran, die unermessliche Welt grossartig zu finden – und denkt auch garnicht daran, dass diese grossartige Welt es wert sein könnte, durch ein bischen Unglück und Unbequemlichkeit umkrustet zu sein – zum Schutze – damit nicht jeder Hansnarr so ohne weiteres an das Grosse rankann. Ihr wagt es, ganz einfach zu verzweifeln. Ihr wagt es.	
RAXER	Bei den Menschen entwickelt sich Alles sehr sehr langsam.	
RÜBEZAHL	Der weite Blick nutzt ihnen also noch nichts?	
RAXER	Man merkt noch nicht viel vom Nutzen.	
RÜFFEL	Wie willst Du da den Menschen helfen?	
RAXER	Sie leben noch immer blos im Augenblick – und vergessen Alles so schnell wie die lieben Tiere auf der grünen Weide.	
DRITTER TOURIST	Meine Herren, wir verstehen Sie garnicht	
RÜFFEL	Das merkt man.	
Die drei Geister lachen, plötzlich aber steht Rübezahl auf und geht in die Mitte des Bühnenraumes – in die Mitte des Landweges.		
RAXER	Der Lebensrausch wirkt bei Ihnen immer blos so wie ein Kognak, nicht wahr?	
Giesst noch ein Mal für die Drei ein.		

RÜFFEL auch aufstehend	Meine Herren, Sie begreifen also immer noch nicht, dass alles Unglück und alles Unbequeme nur ein Segen für Sie sein soll?	
RAXER	Sie begreifen schliesslich wohl Alles – aber sie können nichts damit anfangen.	
RÜFFEL	Dann fehlt ihnen die Praxis	
RÜBEZAHL	Raxer! Rüffel! Stellt Euch neben mich!	
Es geschieht und die Touristen kommen in den Vordergrund mit dem Rücken gegen das Publikum.		
	Ihr drei Menschen, Ihr seid es garnicht wert, dass ich Euch helfe. Und die ganze Menschheit ist es nicht wert, dass ich mich um sie bekümmere!	
RAXER	Die Menschen sind zu weit ab.	
Es wird ziemlich dunkel; die roten Wolken hinter den Bäumen sind schon vorher verschwunden.		
RÜFFEL freudig erregt	Rübezahl! Mein Rübezahl!	
Berührt leise seine Schulter.		
RÜBEZAHL	Jetzt will ich Euch aber zeigen, wie erbärmlich Ihr seid! Kniet nieder! Wir werden Euch totschiessen.	
Die drei Geister legen die Flinten an und bleiben in dieser Stellung.		
	Kniet nieder! Kein Wort!	
Die drei Menschen sinken zitternd rechts links und in der Mitte auf beide Kniee – mit dem Rücken gegen das Publikum.		
	Wisst Ihr, wozu Ihr so oft eine furchtbare Traurigkeit empfindet, ohne zu wissen, wie's kam? Es sollte auch in Eurer Brust ein Weltleben entstehen. Ihr aber seid es nicht wert – und noch zu unreif dazu. Und deshalb sollt Ihr sterben.	
Die drei Menschen heben ängstlich die Arme auf.		
	Ja – jetzt – sehen wir – dass Ihr Euch nicht aufraffen könnt! Aber ich – ich will Euch – nicht mehr helfen. Erde! Erde! Heilige Erde! Tu Dich auf!	
Sehr laut	Feuer!	
Flammen schlagen rings um die drei Geister aus dem Erdboden, und die drei Geister versinken sehr schnell. Die drei Menschen springen erschrocken auf, während die Flammen hoch emporlodern.		
	Vorhang	

Fünfter Aufzug	Die Szene ist genau so wie im ersten Aufzuge.	Quiwi. Zwerge.
Erster Auftritt		

QUIWI sitzt auf dem Diwan und liest aus einem Buche vor. Die Zwerge ringsum auf dem Fussboden – liegend oder sitzend.	Da hatten die alten Leute grosse Angst und wollten alle nicht sterben. Aber der starke Riese lachte. Und wie er lachte, mussten auch alle Kinder lachen. Und da fragte der starke Riese die Kinder, ob sie auch Angst vor dem Tode hätten. Aber die Kinder lachten und schüttelten mit dem Kopfe. Da waren die alten Leute empört über die Kinder. Doch der starke Riese sagte freundlich: die Kinder wissen nicht, wie das Sterben tut, darum haben sie keine Furcht vor dem Tode. Aber Ihr alten Leute wisst auch nicht, wie das Sterben tut, warum habt Ihr denn Furcht?	
EIN ZWERG mit der Hand am Ohr	Rübezahl kommt!	
Die Zwerge stehen langsam auf und gehen zur Mitteltreppe, vor der sie unregelmässig Spalier bilden; die Quiwi macht das Buch zu.		

ngg_shortcode_52_placeholder

Zweiter Auftritt		Quiwi. Zwerge. Rübezahl. Rüffel. Raxer. Die drei Letzteren gekleidet wie im vierten Aufzuge.
RÜBEZAHL der langsam von Rüffel und Raxer gefolgt die Mitteltreppe runterkommt – schweigend in die Mitte – während Quiwi auf dem Diwan sitzen bleibt	Ja, Quiwi! Es gibt schon Menschen, deren Blick allmählich weiter wird – aber sehr grossartig ist nicht das Panorama, das vor ihnen auflebt.	
QUIWI hastig	Erregen sie Dein Mitleid?	
RÜBEZAHL	Die mich verhöhnen, soll ich bemitleiden?	
RÜFFEL	Expansion! Expansion!	
Setzt sich rechts auf einen Fellstuhl.		

RAXER	Das Wort haben die Menschen noch nicht ordentlich begriffen.	
RÜFFEL	Vielleicht begreifen sie's in tausend Jahren.	
QUIWI aufstehend – sehr erregt	Da drüben – auch hier – Sterne – lachende – die sprühen – Glanz – heissen Glanz durch alle – Geister – Welten. Ich fühls! Die Furcht – da unten – krümmt sich – zuckt – flammt auf – und zerfliesst – wie – plätschernde Quellen. Meine Furcht – zerfliesst so. Heissen Glanz – den sprühen – rings umher – die grossen – lachenden – Sterne. Ich fühls!	
	Setzt sich wieder und blickt scheu zu Boden.	
RÜBEZAHL setzt sich auch rechts auf einen Fellstuhl, während Raxer hinten links von der Türe stehen bleibt. Die Zwerge an verschiedenen Stellen – bewegungslos	Die – bessern Menschen ahnen nicht blos die Grösse kosmischer Verhältnisse – sie sind sogar von der Unermesslichkeit des Grossen fest überzeugt – und dabei brechen sie doch bei jeder Kleinigkeit zusammen – wie arme Würmer. Von der Erkenntnis bis zu dem Leben, das der Erkenntnis entspricht, ist doch ein verflucht weiter Weg	
RÜFFEL	Wie gesagt: Spaziergang für tausend Jahre.	
RÜBEZAHL	Ich glaube, die Menschen ahnen noch nicht einmal, dass sie eigentlich ebensolche Geister sind wie wir; die Menschen halten sich immer noch für weniger.	
RÜFFEL	Eine ihrem sonstigen Wesen ganz entgegengehende Selbstverkleinerungssucht.	
RAXER	Das ist mir eigentlich recht sympathisch. In dem Sichkleinfühlen liegt so viel Empfangendes – Freundliches.	
RÜFFEL	Was man Dir – aber nicht den Menschen nachsagen darf. Du willst nicht schaffen – Du willst nur aufnehmen und aufbewahren – das, was Andre hervorgebracht haben.	
RAXER	Viel Mangel an eigenem Willen.	
RÜFFEL	Der Mangel ist Dir aber selber angenehm.	
QUIWI	Raxer tut – was ich – will. Dafür danke – ich – ihm. Jetzt aber – müsst Ihr – eilen. Ich – muss – fort.	
RÜBEZAHL	So wollen wir Dich denn hinunterlassen.	
QUIWI	Nein! – Nein! – Die drei Menschen, die ich – durch Raxer hierher – bringen liess – müssen erst raus – raus aus diesem – Palast.	
RÜBEZAHL schickt ein paar Zwerge, denen er was zuflüstert, nach links ab	Was haben sie getan?	
QUIWI	Dieser Schmalz will mich oben heiraten, der Paschke will mir oben die vornehmsten Liebhaber verschaffen – und die Betty will mir überall helfen – überall helfen – sodass sie mich beinah – an Rübezahl erinnert, der auch immer überall helfen will.	
RÜBEZAHL	Schöner Vergleich	
QUIWI	Aber ich weiss ja, lieber Rübezahl – jetzt willst Du den Menschen nicht mehr helfen, nicht wahr?	
RÜBEZAHL	Nein	

QUIWI	Den Menschen helfen jetzt nur noch ihre Schmerzen. Würdest Du jetzt nur mir helfen wollen?	
RÜBEZAHL	Ja!	
Dritter Auftritt		Die Vorigen. Von Schmalz. Paschke. Betty.
Die drei Menschen kommen von hinten links und bleiben hinter der hinteren Schmalseite des Diwans stehen.		
RÜBEZAHL	Ihr drei Menschen, merkt Ihr, dass Ihr verzaubert seid?	
DIE DREI MENSCHEN	leise. Ja!	
RÜBEZAHL	Na – ich will Euch wieder befreien – von dem Zauber. Herr von Schmalz, treten Sie vor.	
VON SCHMALZ	in die Mitte Ich stehe zu Diensten. Verfügen Sie über mich.	
RÜBEZAHL	Ah, Sie wollen mein Apostel sein? Ein Apostel meines geistigen Potentatentums wollen Sie sein?	
VON SCHMALZ	Sie haben zu befehlen – ich gehorche.	
RÜBEZAHL holt seinen Knotenstock aus einer Ecke hervor und nimmt ihn szepterartig in die Hand.	Ich wollte die Entwicklung des Menschengeschlechtes beschleunigen. Aber es ging nicht, weil ich den Herrn von Schmalz noch nicht kannte. Er hat mir erst klar gemacht, dass es den Menschen immer noch viel zu gut geht. Wenn die Menschen tatsächlich weiter kommen wollen, müssen sie noch viel mehr Jammer und Elend geniessen. Jammer und Elend sind die besten Freunde der Menschheit. Alle Grandiosität wuchs aus der Armseligkeit heraus. Hier. mein Schmalz, hast Du meinen Knotenstock! Regiere mit ihm im eben angeführten Sinne! Wenn Du diesen Zauberstab hoch hältst, wird er zum Szepter und zwingt allen Menschen den Kopf runter – bis zum Fussboden	
Gibt ihm den Stock.	Zwerge, leitet den Herrn hinaus.	
Von Schmalz verbeugt sich vor Rübezah, die Zwerge verbeugen sich vor Herrn von Schmalz, und einzelne von den Zwergen leiten ihn auf der Mitteltreppe nach oben. Schmalz hebt den Stock hoch und verschwindet, während die vier Geister lächeln.		

Vierter Auftritt		Die vier Geister. Zwerge. Paschke. Betty.
QUIWI	Ein böser Geist ging fort.	
RÜFFEL	Der böse Geist des geistigen Potentatentums.	
RÜBEZahl	Paschke, komm näher! Hier hast Du ein langes Messer.	
Gibt es ihm	Wenn Du das scheuerst, werden die Menschen auf einander böse – selbst die ältesten Freundschaften kriegen einen unheilbaren Knax.	
Die Zwerge, die Herrn von Schmalz fortbrachten, kommen schon wieder eilig die Treppe hinunter.		
	Somit bist auch Du mein Apostel. Du wirst den Menschen auch noch mehr Jammer und Elend bereiten. Jammer und Elend fördern die Entwicklung der Menschheit am allerbesten – besser als alle Kobolde und Märchenprinzen.	
PASCHKE	Das Messer wird mir gute Dienste leisten. Ich danke Ihnen, Herr Rübezahl!	
RÜBEZahl	Zwerge, leitet auch diesen Menschen an die Luft der Erdrinde zurück!	
Paschke wird abgeführt wie der Herr von Schmalz.		

ngg_shortcode_54_placeholder

Fünfter Auftritt		Die vier Geister. Zwerge. Betty.
BETTY vortretend.	Mein edler Prinz!	
RÜBEZahl	Seien Sie ganz still! Es geht hier wie im Märchen zu. Sie bekommen auch was! Hier – einen Fingerhut!	
Gibt ihn	Wenn Sie den drehen, wird Jeder, auf den Sie's gemünzt haben, in wahnsinniger Liebe zu Ihnen entbrennen. Sie werden, wenn Sie fleissig sind, den Menschen eine sehr grosse Portion Jammerbraten zubereiten – ich weiss es. Sie können den Fingerhut auch verleihen.	
Betty dreht den Fingerhut	Ach nein, meine Leibe! Der Fingerhut hat nur oben auf der Erdrinde Wirkungskraft.	
BETTY	Oh! Das tut mir leid.	

RAXER	Sie wären wohl noch gerne hier unten geblieben – wie?	
BETTY	Ich gäbe mein Leben dafür, wenn ich bleiben könnte.	
RÜFFEL	Wann?	
QUIWI	Das ist – ein altes – Lügenmaul.	
BETTY zu Quiwi	Hab ich das – verdient?	
Weint		
RÜBEZahl	Zwerge, bringt sie schnell fort, sonst glauben wir schliesslich noch, dass sie ihr apostolisches Amt da oben nicht gut verwalten könnte	
Die Zwerge tun wie bei den beiden andern Menschen.		

ngg_shortcode_55_placeholder

Sechster Auftritt		Die vier Geister. Zwerge
RAXER	Die wird wohl den Fingerhut garnicht nötig haben.	
QUIWI	Ist doch ein Talisman! Da kennst Du die Frauen schlecht.	
RÜFFEL	Dass die Betty gerne hier geblieben wäre, schien mir doch sehr natürlich.	
RÜBEZahl	Quiwi! Ich habe Dir jetzt alle Deine Wünsche erfüllt.	
QUIWI	Da kennst Du meine Wünsche schlecht	
RÜFFEL	Jetzt bin ich neugierig.	
RÜBEZahl	Ich auch.	
QUIWI	Rübezahl – was willst Du – jetzt – mit Deinem Palast – hier oben – in der Nähe der Menschen? In der Nähe der Menschen hast Du doch nichts mehr, was Dich halten könnte.	
RÜBEZahl	Ganz richtig!	
RÜFFEL	Quiwi, Du bist grossartig.	
Zwerge von oben zurück – sehr behutsam auftretend.		
QUIWI	Muss ich denn noch mehr sagen, lieber – lieber – Rübezahl?	
RAXER	Rübezahl, hast Du noch immer nicht gemerkt, worauf Alles hinauswill?	
RÜBEZahl	Habt Ihr denn ein Komplott gegen mich geschmiedet?	
QUIWI	Gegen Dich? Gegen Dich, den wir alle vergöttern?	

RÜBEZahl	Ah so – also für mich.	
QUIWI	Verstehst Du nun meinen letzten Wunsch?	
RAXER	Sie fürchtet die Einsamkeit.	
RÜBEZahl	Ich verstehe schon – verstand wohl schon längst. Raxer, führe den Palast hinunter – in den Granit – wir wollen – tausend Jahre – unten – in Quiwis Nähe wohnen. Sie soll sich nicht – so einsam fühlen.	
Raxer geht langsam hinten links ab.		

ngg_shortcode_56_placeholder

Siebenter Auftritt		Zwerge. Rübezahl. Rüffel. Quiwi.
RÜBEZahl gibt den Zwergen seine Waffen und seine Räuberkleidungsstücke, sodass er wieder so gekleidet ist wie am Anfange des ersten Aufzuges. Die Zwerge gehen mit den Sachen links ab und kommen nicht wieder.		

ngg_shortcode_57_placeholder

Achter Auftritt		Rübezahl. Rüffel. Quiwi.
RÜFFEL	Jetzt wirds herrlich.	
QUIWI	Und ich – ich habe – nicht mehr Furcht – vor der ungeheuren Grösse – der Welt.	
RÜBEZahl	Du hast Furcht gehabt?	
RÜFFEL	Du – und Furcht?	
QUIWI	Ja – wie Ihr weg wart – nach oben gegangen – da hatte ich – Furcht – vor dem – Grossen. Es ist wahr.	
RÜBEZahl	Und jetzt?	
QUIWI	Rübezahl – ich kann Dir nicht – mehr deutlich machen – wie herrlich jetzt Alles in mir rauscht. Ich danke Dir – auch nicht – für Deine Freundlichkeit. Ich fühle nur den Dank – und sags nicht. Es taumelt in mir – und wogt – und etwas ist schon weit – weit über mir – ganz fern – hinter vielen vielen Schleiern.	
RÜFFEL	Jetzt wirds herrlich. Rübezahl kümmert sich nicht mehr um die Menschen und baut – die Weltenträume – selber aus.	
QUIWI	Verlangt es nicht mehr – von Andern.	

RÜFFEL	Das geistige Potentatentum bleibt da oben bei Herrn von Schmalz. Ich gehe – neue Organe schaffen! Rübezahl – besuch mich bald. Quiwi! Du hast Alles grossartig durchgeführt. Jetzt wirds herrlich.	
Schnell hinten links ab.		

ngg_shortcode_58_placeholder

Neunter Auftritt		Rübezahl. Quiwi.
QUIWI während die Treppe plötzlich verschwindet und an ihrer Stelle Licht- und Farbenerscheinungen furchtbar rasch von unten nach oben schiessen – brennend rotes Glutlicht kommt am häufigsten im Folgenden durch.	Wir versinken! Rübezahl! Komm näher!	
Feines fernes Summen und Sausen, Rübezahl setzt sich auf einen Fellstuhl, der nicht weitab vom Diwan steht.		
RÜBEZahl	Der Rüffel nimmt jetzt alles einfach – und dabei stellt er gelegentlich die Einfachheit als eine Art von höherer Niedrigkeit hin.	
QUIWI	Er hat den Kopf – so voll. Lass ihn! An mich – denkt er – auch nicht mehr – nicht mal – Abschied – nahm er. Seine neuen Organe – die gehn – ihm – über Alles.	
RÜBEZahl	Als obs nicht auch – Schöpferträume gäbe	
Das Summen und Sausen wird für ein paar Augenblicke heftiger als sonst.		
	die blos – aus dem Daseienden – ganz leicht – was Andres machen möchten! Ich schaffe nicht das Neue – wie Rüffel. Ich hänge mich an das, was ist – oder zu sein scheint – ich biege daran und drücke daran und ziehe daran – sodass es langsam anders wird.	
QUIWI	Und – willst Du – unten – das grosse Weltganze – so biegen – drücken – ziehen?	
RÜBEZahl	Nicht das ganze Weltganze – nur das eine – in das wir – hineinragen.	
QUIWI	Ich muss fort!	
Steht auf.	Aber – wir Beide – tun – ein Aehnliches. Ich – nehme nur – das Ganze – in das ich als Stein – so tief – hineinrage – in mich auf – und – fühls.	
RÜBEZahl	Das ist beinah genug.	
QUIWI	Nein, nein! – Bleib Dir treu – biege – drücke – ziehe daran.	

Die Lichterscheinungen verlöschen und an Stelle der Treppe ist ein Gang und tiefe Dunkelheit. Auch von den Lampen im Zimmer brennen nur wenige. Rechts steigt Raxer aus der Tiefe und lehnt sich über den Stein wie im Anfange des ersten Aufzuges.

ngg_shortcode_59_placeholder

Zehnter Auftritt		Rübezahl. Quiwi. Raxer.
RÜBEZAHL	Wir sind im Granit	
QUIWI während sie aufsteht und nach hinten in den dunklen Gang hineingeht, in dem sie sehr bald unsichtbar wird, während ihre Stimme einen ganz anderen Klang erhält, der sehr stark – aber so wie aus weiter Ferne klingt – auch stellenweise etwas Rauhes und Hartes bekommt. Rübezahl dreht sich auf seinem Stuhle um und starrt der Quiwi nach – Raxer bleibt rechts und horcht nur. Es ist jetzt ganz still.		
	Mächtige Wellen kommen heran – sie umrauschen mich – ziehen mich nieder – ich versinke. Ich fühle – Welten – die gross sind – so gross – so ohne Erbarmen – gross. Und ich – fürchte mich nicht mehr. Rübezahl! – biege! – drücke! – ziehe! Es ist sehr schwer. Der Stein lastet auf mir, als wollt er uns Alle zerdrücken! Aber ich fühle – schon – ganz anders! – alle Sternwelten – und alle Geisterwelten – ungezählte – ich fühle sie alle. Jetzt wird die Brust mir – frei – nicht mehr gepresst – jetzt jauchze ich – raus – hinaus – hinüber. Fest gehen alle Weltadern und die Weltsehnen – durch einander – und schlingen sich – mächtig – krallig – rauh um meinen Hals – dass ich – nicht mehr – reden kann. Rübezahl! Biege sie – biege sie – all die starken Adern und Sehnen der Welt! Bleib Dir treu, Rübezahl! Tausend Jahre biege dran – zerre dran – verändere sie – drehe sie – dann sprechen – wir – weiter – über – das – Weite! – Weiter – hinein! – Das Starre – macht – nicht mehr – Furcht.	
Man hört hinten in der Tiefe längere Zeit ein leises Knirschen – wie von Felsen, die fernab in einander gehen.		

Quelle:

Paul Scheerbart: Gesammelte Arbeiten für das Theater. Band 1, München 1977,

Personen

Rübezahl, ein Berggeist.

Quiwi, eine Granitfee.

Rüffel, ein Gnom.

Raxer, auch ein Gnom.

Betty Braun, Kammerjungfer.

Victor von Schmalz, ein Steuerbeamter in grüner Uniform.

Paschke, ein Hausknecht.

Ein Milchmann.

Ein alter Schornsteinfeger.

Ein junger Schornsteinfeger.

Erster Tourist.

Zweiter Tourist.

Dritter Tourist.

Zwerge, Feen, Dorfjugend.

Paul Scheerbart

Theater!

edition fognin
menschen
verlag

Index: [Theater](#)

alle Texte von [Paul Scheerbart](#) – ein [fognin](#) Projekt – bitte unterstützen:



bitte anklicken



Bitte helfe mit diese Seite zu erhalten:



[Dieses Werk von fognin](#) ist lizenziert unter einer [Creative Commons](#)

[Namensnennung – Nicht-kommerziell – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](#). Weitere Infos über diese Lizenz können Sie unter [hier](#) erhalten

Revision 31-12-2022